Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 345 / 8. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 17. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der Regierungsblock diktiert

Die Anträge über Brestlitowsk abgelehnt. — Die Aenderung der Geschäftsordnung des Sejms vollzogen.

Die gestrige Sejmsitzung.

Die gestrige Sejmsitzung wurde um 11 Uhr vormittags eröffnet. Sie wurde mit Rücksicht auf die Anträge bezüglich Brestlitowsk und das angekündete Exposé des Finanzministers mit großer Spannung erwartet. Zu Beginn der Sitzung verlas der Sejmmarschall einen Brief des Vorsitzenden der Obersten Kontrollkammer Krzeminski, der mitteilt, daß die in der Presse erschienenen Mitteilungen über die Budgetwirtschaft des Sejms nicht aus der Obersten Kontrollkammer stammen, die derartige Informationen weder direkt noch indirekt erteile. Ferner teilt der Vorsitzende mit, daß die Untersuchung gegen einen Beamten, der Anleihen aus den Sejmkassen in Anspruch genommen haben soll, keine Handhabe zum Vorgehen gegen diesen Beamten ergeben habe. Dieses Schreiben, das sich gegen die Nachrichten der Sanacja-Presse richtet, rief leicht verständliche Aufregung hervor.

Hierauf teilte der Sejmmarschall mit, daß der Vorsitzende der Obersten Kontrollkammer den Bericht über die Staatskontrolle für den Budgetabschnitt 1929 und 1930 eingesandt habe.

Ferner machte der Sejmmarschall bekannt, daß der Ministerpräsident ein Gesetzesprojekt über die Aufhebung der Sondervorschriften vorgelegt habe, die mit der Nationalität, der Rasse und der Religion des Bürgers im Zusammenhang stehen. Der Finanzminister habe das Projekt des Gesetzes zum Zündholzmonopol eingereicht. Die Gesetzesanträge wurden den Ausschüssen zugewiesen.

Abg. Rozek (Kommunist) beantragte hierauf, einen Mißtrauensantrag der Kommunistischen Fraktion gegen die Regierung zur Verhandlung zu stellen. Dieser Antrag wurde aus formalen Gründen abgelehnt.

Anschließend begründete Abg. Podoski die Anträge des Regierungsblocks für die Aenderung der Geschäftsordnung des Sejms. Er erklärte, daß man diese Aenderungen in vier Gruppen einteilen könne. Die erste Kategorie beabsichtige, den Anträgen und Interpellationen der Abgeordneten größere Bedeutung beizumessen, indem die Zahl der für die Einreichung notwendigen Unterschriften vergrößert wird. Die zweite Gruppe richte sich gegen die Hinziehung der Sitzungen. Die dritte Kategorie wolle einen Mißbrauch der Sejmtribünen hintertreiben. Die wichtigste Aenderung hierbei sei das Recht, das dem Sejmmarschall zur Streichung von Absätzen in den Protokollen und Stenogrammen eingeräumt werde. Zur vierten Gruppe gehörten schließlich diejenigen Verbesserungen, die mit der Erledigung von Anträgen auf Auslieferung von Abgeordneten zusammenhängen. Ferner sei eine Verbesserung vorgesehen, durch die der Absatz aus der Geschäftsordnung gestrichen wird, daß der Sejmmarschall und die Vizemarschälle bis zum Zusammentritt des neuen Sejms Diäten erhalten.

Abg. Winiarski (Nationaler Klub) unterzog die Anträge des Regierungsblocks einer scharfen Kritik und erklärte, daß sie nur auf eine Erschwerung der Aussprache hinzielen, die vom Sejmmarschall abhängig gemacht werde. Andere Anträge griffen das Recht der Opposition vor allem das der Kontrolle über die Regierung an. Man müsse der Opposition die Möglichkeit geben, dieses Recht auszuüben, oder ihr wenigstens das Recht der öffentlichen Diskussion über die Tätigkeit der Regierung einräumen. Die Regierung möge wenigstens die Aussprache annehmen und auf die Anschuldigungen antworten. Der Abgeordnete müsse dasselbe Recht der Unantastbarkeit haben, wie der Gesandte einer fremden Macht und wie der Richter.

Abg. Puzak (P. P. S.) wandte sich dagegen, daß das Recht der Interpellation in der Praxis vollkommen aufgehoben werden soll. Das Projekt sei ein Dolchstoß gegen die Kammer selber, gegen die Idee des Parlamentarismus in Polen und der Beginn des Verschwindens des Parlamentarismus als Grundsatz.

Abg. Zahajkiewitsch (Ukrainer) erklärte, daß die Aenderung der Geschäftsordnung eine neue Kampfetappe gegen die Demokratie überhaupt sei.

Nachdem noch mehrere andere Abgeordnete das Wort ergriffen hatten, lehnte die Kammer alle eingebrachten Anträge der Minderheit ab und nahm die Aenderungen laut der Vorlage des Ausschusses an.

Hierauf gab der Sejmmarschall bekannt, daß der weitere Verlauf der Sitzung bereits laut der abgeänderten Geschäftsordnung geführt werde.

Die Sitzung wurde sodann bis 3 Uhr unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff sofort Finanzminister Matuszewski das Wort, zu seinem Exposé, das eine Stunde dauerte.

In der allgemeinen Aussprache über dieses Exposé ergriff als erster Abg. Rug das Wort, der im Namen des Zentrolinsblocks folgende Erklärung verlas:

„Der vierte Sejm wurde nicht auf dem Wege von normalen auf die Verfassung und die Wahlordnung fußenden Wahlen ins Leben gerufen. **Der Wille des Volkes hat keinen tatsächlichen Ausdruck gefunden.** Zu Beginn der Wahlkampagne sind in der Nacht mehrere politische Führer verhaftet und ohne Anordnung der Gerichtsbehörden in der Festung von Brestlitowsk untergebracht worden. Die ganze Wahlzeit zeichnete sich durch Repressalien, Verhaftungen, Bestechungen und Konfiskationen aus. Unter diesen Bedingungen wurde nicht die Opposition in Polen niedergedrückt, sondern das Recht. Ich lege gegen diese Art Wahlen feierlichen Protest ein und erkläre, daß uns keine Uebermacht zur Aufgabe des Kampfes um den Sieg des Rechts in Polen zwingen wird."

Abg. Rybarski (Nationaler Klub) unterzog das Budget einer scharfen Kritik und führte hierbei einen von Marschall Pilsudski angewandten Satz aus dem Jahre 1896 an, als dieser Redakteur des „Robotnik" war. Dieser Satz lautet: „Eine Regierung, die vom Parlament nicht beschlossene Steuern erhebt oder Ausgaben macht, mit denen die Abgeordneten nicht einverstanden sind, verfährt unrechtmäßig. In einem solchen Fall kann jeder Bürger die Zahlung der Steuern verweigern und kein Gericht kann sie zwangsweise eintreiben."

Zum Schluß der Aussprache über das Exposé erklärte Abg. Rybarski, die Deutschen sehen, daß die Kraft des deutschen Splitters in Polen, der auf polnischem Boden eine künstliche Nation bilde (?), im Schwinden begriffen sei (?!), weshalb sie ihre Aufmerksamkeit den polnischen Grenzen zuwenden. Die Deutschen zählen auf die inneren Schwierigkeiten Polens, aber obgleich die inneren Kämpfe scharf seien, gebe es unter den Polen keine zweierlei Meinung, daß die polnischen Grenzen unantastbar seien und daß alle Polen ohne Ausnahme zum Schutz des Vaterlandes bereit seien.

Hierauf kamen die Anträge bezüglich Brestlitowsk zur Sprache. Den von uns vor einigen Tagen veröffentlichten Antrag des Nationalen Klubs begründete Abg. Nowodworski, der aber keine Namen nannte. Gegen den Antrag wandte sich Abg. Koc (Regierungsblock) der erklärte, daß diese Angelegenheit Sache der Gerichte sei. In der namentlichen Abstimmung wurde die Dringlichkeit des Antrages mit 208 gegen 148 Stimmen abgelehnt.

Anschließend kam der Antrag der P. P. S. auf Freilassung der Abgeordneten Ciolkosz, Dobroch, Dubois, Machaj, Sawicki, Smola und Wrona zur Sprache.

Die Dringlichkeit wurde vom Abg. Czapinski begründet, der dem Sejmmarschall eine sehr umfangreiche Interpellation überreichte in der die einzelnen Tatsachen und Namen angeführt sind. Abg. Czapinski erklärte während seiner Ausführungen, daß man den **Abg. Lieberman auf dem Wege nach Brestlitowsk im Walde in der Nähe von Siedlce gemartert, den Abg. Popiel mißhandelt und dem Abg. Baginski ins Gesicht geschlagen habe.**

In der namentlichen Abstimmung wurde auch dieser Antrag abgelehnt.

Hierauf wünschte der Sejmmarschall den Abgeordneten fröhliche Feiertage und erklärte, daß er den Termin der nächsten Sitzung bekannt geben werde.

106 Anfechtungen der Wahlen zu Seim und Senat

Der „Kurjer Warszawski" meldet, daß bisher in den verschiedenen Wahlbezirken 106 Klagen eingelaufen sind, worin die Wahlen zum Seim und Senat angefochten werden.

Englischer Protest

B. Wie wir dem jüdischen Blatt „Radio" in Warschau entnehmen, haben sich 51 englische Parlamentarier mit einem Protest gegen die Vorgänge in Polen, die gegen die Minderheiten gerichtet waren, an den Völkerbund und an den englischen Außenminister Henderson gewandt

Immer mehr Militär in der Regierung

Eine polnische Zeitung macht auf eine charakteristische Erscheinung in Verbindung mit der Regierungsänderung aufmerksam. Das jetzige Kabinett besteht zum größeren Teil aus Militärs. Im Jahre 1926 gab es deren in der Regierung noch sehr wenige, heute sind es bedeutend mehr. Die folgende Tabelle gibt ein Bild davon:

Regierung Bartel (1926) 2 Militärs, 11 Zivilpersonen
Regierung Pilsudski (1926) 2 Militärs, 11 Zivilpersonen
Regierung Pilsudski (1927) 3 Militärs, 11 Zivilpersonen
Regierung Bartel (1928) 3 Militärs, 11 Zivilpersonen
Regierung Switalski (1929) 6 Militärs, 8 Zivilpersonen
Regierung Bartel (1929) 4 Militärs, 10 Zivilpersonen
Regierung Slawek I (1930) 6 Militärs, 8 Zivilpersonen
Regierung Pilsudski (1930) 6 Militärs, 8 Zivilpersonen
Regierung Slawek II (1930) 9 Militärs, 6 Zivilpersonen.

Hieraus ist deutlich ersichtlich, wie die Kabinette allmählich militarisiert wurden.

Pilsudskis Auslandsreise

Obgleich die Reise des Marschalls Pilsudski einen privaten Charakter trägt, wird er, wie die Regierungspresse mitteilt, vom französischen Offizierskorps auf französischem Boden begrüßt werden. Im Namen der französischen Armee wird ihn in Lyon Gen. Serrigny, Mitglied des obersten Kriegsrates, begrüßen. Ferner wird dem Marschall auch in Lissabon eine offizielle Begrüßung zuteil. Er wird vom portugiesischen Präsidenten zu einem Frühstück empfangen werden.

Der Vertreter Marschall Pilsudskis im Generalinspektorat der Armee wird für die Zeit des Urlaubs Gen Sosnkowski sein.

Jubiläum eines polendeutschen Blattes

50 Jahre „Konitzer Tageblatt".

Am Sonntag konnte das „Konitzer Tageblatt", Generalanzeiger für Westpolen, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß kam die Nummer vom Sonntag als zwölfseitige Festzeitung heraus.

Wie das Blatt mitteilt, war es ihm durch die Not der Zeit nicht vergönnt, der Jubiläumsnummer den Rahmen zu geben, der ursprünglich vorgesehen war. Durch die Schließung der Posener Druckerei „Concordia" konnte der beabsichtigte Umfang des Blattes nicht erreicht werden. Das Festblatt bringt einen Jubiläumsartikel des Hauptschriftleiters Arthur H. Lobusch, aus dessen Feder auch die Artikel: „Lodzer Deutschtum" (der Verfasser ist Lodzer) und „Ein Spaziergang durch die Stadt Posen" stammen.

Von dem übrigen Inhalt der Festnummer verdienen Beachtung die folgenden Beiträge: „Wieviel deutsche Katholiken gibt es in Polen" von Domherr Prof. Dr Steuer; „Deutsche Jugend in Kongreßpolen" von Adolf Kargel, Chefredakteur der „Freien Presse"; „Das Deutschtum in Oberschlesien" von Senator Dr. Pant, Chefredakteur des „Oberschlesischen Kuriers"; „Aufbauwille in Wolhynien"; „Die Konitzer Rechtsprechung im 16.—18. Jahrhundert"; „Die Volkstracht ein Kulturdokument"; „Muttersprache"; „Vom deutschen Volkslied"; „Goethes ‚Faust' und Mickiewicz's ‚Totenfeier' als Spiegelbild deutscher und polnischer Geisteshaltung" von Walter Kühne. Domherr Klinke hat dem Blatt einen Glückwunsch gewidmet.

Möge es dem Bruderblatt in der Koschneiderei auch weiterhin vergönnt sein, seinen Dienst am Volkstum treu und unentwegt zu erfüllen.

Auf weitere fünfzig Jahre!

Anklage wegen Gollassowitz

Nach Meldungen der polnischen Presse ist die Anklageschrift gegen die Bauern von Golassowitz fertiggestellt. Bei den Zusammenstößen vor der Wahl wurde bekanntlich ein Polizeibeamter erschlagen. Die Anklage richtet sich gegen acht Personen und wirft den Angeklagten Ueberfall mit tödlichem Ausgang vor. Der Prozeß dürfte noch vor der Völkerbundsratstagung in Genf, auf der die deutsche Note behandelt werden wird, zur Erledigung kommen.

Werden auch die Prozesse gegen die „Aufständischen" bis zu diesem Zeitpunkt erledigt werden?

Freilassung des Hauptschriftleiters des „Dilo"

Der Untersuchungsrichter, der die Untersuchung gegen die verhafteten Mitglieder des Präsidiums der „Undo"-Partei führt, hat die Freilassung des Hauptschriftleiters des „Dilo", Wasyl Mudryja und des Rechtsanwalts Dr. Maritschak gegen Kaution angeordnet.

*

Der in Grojec untergebrachten Gefangenen werden die Zeitungen nur nach vorheriger gründlicher Zensur zugestellt

Gegen Sahm

(T) **Donzig, 16. Dezember.**

Der Beschluß der Deutschnationalen Volkspartei, den Posten des Danziger Senatspräsidenten mit einem Deutschnationalen zu besetzen, ist, wie von deutschnationaler Seite verlautet, darauf zurückzuführen, daß die Politik Sahms gegenüber Polen nachdem sie in den ersten Jahren in der Koalition unter Führung der Deutschnationalen entschieden bewußt gewesen sei, später in der Koalition unter Führung der Sozialdemokraten auf eine Verständigung mit Polen gerichtet gewesen sein, die von vornherein zum Fehlschlagen habe verurteilt sein müssen. Ferner habe er unter dem Druck sozialdemokratischer Senatoren das bekannte Verbot des „Danziger Stahlhelmtages 1929" erlassen. Bei der folgenden Volkstagsaussprache habe er sich persönlich hinter das Verbot gestellt.

Was tat sich in Pirmasens?

(T) **Pirmasens, 16. Dezember.**

Die Umtriebe der Kommunisten in Pirmasens haben die Regierung zu kräftigen Gegenmaßnahmen veranlaßt. Am Dienstag vormittag erschien ein Aufgebot Landespolizei in Stärke von rund 220 Mann, die aus allen Teilen der Pfalz zusammengezogen sind. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, handelt es sich um eine Großaktion gegen die Kommunisten, die im Zusammenhang steht mit dem mit sofortiger Wirkung ausgesprochenen Verbot des Arbeiterschützenvereins und der kommunistischen Arbeiterwehr in Pirmasens. Die Regierung erklärt, daß gerichtliche und polizeiliche Untersuchungen bei Anhängern der kommunistischen Partei in Pirmasens Vorgänge festgestellt haben; die eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten. Es sind Sprengkörper gefunden worden, die zweifellos für verbrecherische Angriffe bestimmt waren. Die kommunistische Arbeiterwehr hält bisher regelmäßig Uebungen im Handgranatenwerfen ab. Der Arbeiterschützenverein sorgte für die Schießausbildung. Beide Organisationen setzen sich zum stark überwiegenden Teil aus früheren Mitgliedern des aufgelösten Rotfrontkämpferbundes zusammen und stellen seine Fortsetzungen dar. Zur Vermeidung von Unruhen bei der Durchführung der Maßnahmen hat der Stadtkommissar alle öffentlichen Versammlungen und Umzüge der Kommunisten und Erwerbslosen bis auf weiteres verboten. Die Landespolizei nimmt in einzelnen Streifen Haussuchungen vor, während Patrouillen teilweise im Auto die Stadt durchstreifen, um gegen etwaige Unruhen sofort einschreiten zu können. Es handelt sich um die Beschlagnahme des gesamten Materials der genannten kommunistischen Organisation. Vor allem sollen die Gewehre des Arbeiterschützenbundes sowie Musikinstrumente der kommunistischen Kapelle der Beschlagnahmung verfallen. Das kräftige Vorgehen der Regierung gegen den kommunistischen Terror wird von der gesamten einsichtigen Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Löwener Haß-Inschrift verhindert

In dem seit längerer Zeit tobenden Streit um die Anbringung einer deutschfeindlichen Inschrift an dem Bibliotheksbau der Löwener Universität, die mit den Worten „Furore teutonico diruta..." beginnen sollte, hat das Appellationsgericht in Brüssel, der „Vossischen Ztg." zufolge, endgültig entschieden, daß die Inschrift nicht angebracht wird.

Kläger in dem Prozeß war der amerikanische Architekt Warren, der im Amerika große Sammlungen für den Wiederaufbau der im Kriege zerstörten Bibliothek gemacht und die Leitung des Baus übernommen hatte. Nach seinem Plan sollte über der Balustrade der Bibliothek die deutschfeindliche Inschrift angebracht werden, doch hatte der Rektor der Universität sich von vornherein dagegen gewehrt. Warren klagte auf Anbringung und gewann in der ersten Instanz. Trotzdem blieb die Bibliothek von der Inschrift verschont. Nun erhob Warren abermals Klage gegen den Rektor Lasuze; die jetzt endgültig zurückgewiesen worden ist, wobei Warren zur Zahlung der Kosten in beiden Verfahren verurteilt wurde. Warren hatte sich auf das Urheberrecht gestützt und behauptet, daß durch die Nichtanbringung der Inschrift sein künstlerischer Bauplan wesentlich verändert wurde. Demgegenüber erklärte aber das Gericht im Einklang mit einer früheren Kundgebung des belgischen Innenministeriums, daß das Urheberrecht in Baufragen nur die Grundpläne des Architekten, nicht aber Einzelheiten, die mit der Konzeption des ganzen Baus keinen zwingenden Zusammenhang haben, schütze.

Milderung der Prohibition in Finnland

(T) **Helsingfors, 16. Dezember.**

Der finnische Reichstag hat einen Gesetzesvorschlag angenommen, wonach Bier mit einem Alkoholgehalt von 2,25 Gewichtsprozenten fortab hergestellt und gehandelt werden darf.

Zollkrieg Tschechoslowakei—Ungarn

Budapest, 16. Dezember.

Die ungarisch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen sind gestern abend abgebrochen worden. Es gelang nicht, ein Provisorium zu schaffen, das bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrags hätte Gültigkeit haben können. Dadurch ist in dieser Nacht der vertragslose Zustand in den Handelsbeziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn eingetreten.

(T) **Prag, 16. Dezember.**

Zu dem Scheitern der tschechisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen wird mitgeteilt, daß der tschechische Ministerrat infolge der Unnachgiebigkeit der Landwirtschaftsparteien um Mitternacht zu keinem Beschluß kommen konnte. Die ungarische Abordnung, die bereits alle Vorbereitungen zur Abreise getroffen hatte, wurde bewogen, diese um 12 Stunden hinauszuschieben und die endgültige Entscheidung des Ministerrats, die bis Dienstag mittag erfolgen soll, abzuwarten. Da die verschiedenen ungarischen Vorschläge von tschechoslowakischer Seite unter Hinweis auf die Unabänderlichkeit des tschechischoen Mehlzollgesetzes abgelehnt wurden, besteht nach dem Stand der Dinge kaum eine Möglichkeit, den drohenden Zollkrieg Tschechoslowakei—Ungarn aufzuhalten. Der Gesamtumsatz des tschechoslowakisch-ungarischen Außenhandels betrug im Monat November 3 Milliarden Kronen, für die Tschechoslowakei 233 Millionen aktiv.

(T) **Budapest, 16. Dezember.**

Die Handelsverhandlungen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei in Prag sind endgültig abgebrochen worden und die ungarische Abordnung ist bereits aus Prag abgereist. Es hatte den Anschein, daß die Verhandlungen auf Betreiben der vor vier Tagen in Prag angelangten ungarischen Abordnung am Dienstag doch noch in Fluß kommen würden. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Einladung nicht zum Zwecke der Verhandlungen erfolgt war, sondern damit der Leiter der tschechoslowakischen Abordnung Ministerialrat Friedmann eine Erklärung verlesen konnte, wonach die tschechoslowakische Regierung die ungarischen Vorschläge nicht annimmt. Der Führer der ungarischen Abgrdnung erklärte, daß die Verantwortung für den vertraglosen Zustand voll auf die tschechoslowakische Regierung falle. Die ungarische Regierung habe die entgegenkommendste Haltung bekundet, als sie ihre Abordnung nach Prag gesandt habe. Es bleibe der ungarischen Abordnung jetzt nichts anderes übrig als abzureisen.

Der ungarische Gesandte in Prag hatte noch am Montag vormittag dem Vertreter des tschechischen Außenministers zur Kenntnis gebracht, daß über einige von den Tschechen besonders beanstandete Punkte des ungarischen Vorschlages weitere Zugeständnisse möglich wären. Trotzdem haben sich die Tschechen jeder Verhandlung verschlossen.

In maßgebenden ungarischen Kreisen herrscht über den in der Mitternacht zum Dienstag eröffneten tschechisch-ungarischen Zollkrieg größte Erregung. Der „Pester Lloyd" schreibt, aus Prag seien Meldungen verbreitet worden, daß die Verhandlungen unausgesetzt bis Sonntag angedauert hätten. Diese Nachrichten seien unrichtig und lediglich auf die Irreführung des Auslandes berechnet gewesen, vor dem die Uneinigkeit im eigenen Lager und die hilflose Unschlüssigkeit der eigenen Regierung verborgen werden sollte.

Aus dem neuen französischen Kabinett wieder ausgeschieden





sind die Unterstaatssekretäre des Innenministeriums, Coty (links), und des Finanzministeriums, Baréty (rechts). Unwillkürlich denkt man an die Nation, die das sinkende Schiff verlassen.

Poincaré lebensgefährlich erkrankt

Paris, 16. Dezember.

Der ehemalige Staatspräsident Poincaré ist gegen abend schwer erkrankt.

Ueber sein Befinden waren heute in den frühen Morgenstunden die widersprechendsten Gerüchte verbreitet. Während die einen behaupten, Poincaré liege bereits in den letzten Zügen, wollen andere wissen, daß sein Zustand unverändert sei.

(T) **Paris, 16. Dezember.**

Die Kanzlei des Präsidenten der Republik hat um 10 Minuten vor 12 Uhr französischer Zeit eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in dem das Gerücht von dem bereits eingetroffenen Tode Poincarés dementiert wird. Der Zustand sei unverändert, jedoch äußerst ernst. Im Krankenzimmer ruht Poincaré bewegungslos in seinem Bett. Jede Annäherung von Fremden ist untersagt, da seine Frau nicht wünscht, ihren Gatten in einem derartig trostlosen Zustand den Augen unberufener freizugeben. Zu der einseitigen Lähmung trat in den Nachtstunden eine teilweise Harnvergiftung, die den tötlichen Ausgang des Leidens nur noch beschleunigen wird. In Kreisen der ihn behandelnden Aerzte erklärt man, daß die Krankheit Poincarés nicht mit der zweimaligen Operation zu tun habe, da das alte Leiden vollkommen geheilt worden sei. Von einem krebsartigen Fortschreiten dieser Krankheit könne nicht die Rede sein. Man nimmt vielmehr an, daß der ehemalige Ministerpräsident, der sich gelegentlich der letzten Senatsitzung zu sehr überanstrengt hatte, erkältet hat und dieser Erkältung zu wenig Aufmerksamkeit schenkte. Der Schwächezustand des immerhin 70jährigen Staatsmannes nahm dann von Tag zu Tag zu und wurde am Sonnabend abend erstmalig besorgniserregend. Es war ihm fast unmöglich, sich aufrecht zu halten und auch die Sprache wurde von Stunde zu Stunde schwerer. Der Hausarzt stellte fest, daß die Nieren aufgehört hätten, regelmäßig zu arbeiten. In den Abendstunden des Montags trat dann ein Gehirnschlag hinzu, der ihn fast vollkommen lähmte.

Die Pariser Börse zeigte sich infolge der Verschlimmerung, die im Befinden des ehemaligen Ministerpräsidenten eingetreten ist, am Dienstag vormittag lustlos und schwach.

(T) **Paris, 16. Dezember.**

Gegen 18 Uhr teilte der Arzt mit, daß im Befinden Poincarés eine leichte Besserung eingetreten sei und daß es sich bei seiner Krankheit nicht um eine Lähmung handele.

Auch von nahen Freunden darf niemand das Krankenzimmer betreten. Im Laufe des Tages wurde eine Reihe politischer Persönlichkeiten, darunter Tardieu, Maginot und Millerand vom Sekretär Poincarés empfangen.

Zuchthausstrafen im Bombenlegerprozeß

(T) **Altona, 16. Dezember.**

Das Altonaer Schwurgericht fällte am Dienstag nachmittag das Urteil im „kleinen Bombenlegerprozeß". Auf Grund des Sprengstoffgesetzes und wegen Vergehens gegen Par. 305 Strafgesetzbuch wurden Chemiker Dr. Hellmann zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus und Oberleutnant zur See a. D. Georg von Willamowitz-Möllemdorf zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sattlermeister Koch erhielt wegen Beihilfe 1 Jahr Gefängnis. Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz erhielt ferner Kaufmann Hambrock 1 Jahr Gefängnis, Angermann 220 Mark und Kröger 150 Mark Geldstrafe. Den zu Freiheitsstrafe Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Die Bolschewiken erschießen Nonnen

Aus Moskau wird berichtet, daß die Sowjetbehörden die Moskauer Abteilung des Warlaamsker Klosters geschlossen und 12 Nonnen verhaftet haben, die hierauf erschossen wurden. Gleichzeitig wurde das Danilowskij-Kloster geschlossen und eine große Anzahl von Geistlichen verhaftet.

Kampf gegen den Weihnachtsbaum

(T) **Kowno, 16. Dezember.**

Nach Moskauer Meldungen, haben die Sowjetbehörden das Fällen von Weihnachtsbäumen unter Geldstrafe bis zu 200 Rubel verboten. Das Verbot wird mit der Notwendigkeit begründet, die Forsten zu schonen.

Bilderbücher in großer Auswahl

erhältlich in der

„LIBERTAS"-Buchhandlung

LODZ, Petrikauer Strasse 86.

Umsturzversuche in Spanien gescheitert

(T) **Madrid**, 16. Dezember.

In Madrid herrscht völlig Ruhe. Auch sämtliche Gewerkschaften haben die Arbeiten wieder aufgenommen. Da aus den Provinzen keine beunruhigenden Nachrichten vorliegen, können die Umsturzversuche als gescheitert betrachtet werden. Der Belagerungszustand wird jedoch noch zunächst aufrecht erhalten. In der Nacht durchzogen starke Polizei- und Militäraufgebote die Madrider Straßen, doch handelte es sich nur um Vorbeugungsmaßnahmen.

(T) **Paris**, 16. Dezember.

Wie aus Madrid gemeldet wird, ist die Regierung über die Lage in der Provinz optimistisch. Die Gouverneure von Barcelona und Valenzia sollen berichtet haben, daß völlige Ruhe herrsche, nur in einigen Städten sei der Streik erklärt worden. Die Regierung hat Vertreter des Handelsverbandes, der Kammer sowie führender Industrie- und Bankverbände empfangen. Die Vertreter haben der Regierung volle Unterstützung zugesichert. Ueber die Lage in Barcelona verlautet aus Perpignan, daß nach der Ausrufung des Belagerungszustandes in den Straßen Polizeitruppen patrouillieren. Auch über Barcelona sollen am Montag Flugzeuge erschienen sein, die republikanische Flugblätter abwarfen. Die Revolutionäre werden darin aufgefordert, vorsichtig zu sein, um eine Unterdrückung der Revolution zu verhindern. Die Eisenbahnlinien und alle übrigen Verkehrswege werden überwacht. Es wird eine strenge Pressezensur ausgeübt.

(T) **London**, 16. Dezember.

Aus einer amtlichen Mitteilung der spanischen Regierung über die Unruhen in San Sebastian geht hervor, daß dabei zwei Polizisten getötet worden sind. Bei einem Angriff auf die Kaserne in Santander seien zwei Bauern getötet worden. Die Bewegung habe einen kommunistischen Charakter getragen.

Paris, 16. Dezember.

In Sevilla und Cadix, wo am Montag aus Marokko zurückbeorderte Truppen ausgeschifft wurden, kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei. Die Zahl der Toten bzw. Verwundeten ist noch unbekannt. Wie in San Sebastian so wurden auch in Sevilla und Cadix zahlreiche Personen verhaftet. Der Generalstreik wird in den genannten Städten weitergeführt.

Madrid, 16. Dezember.

Die Regierung hat inwischen auch über die ferneren Provinzen das Standrecht verhängt. Alle Verfehlungen werden durch kriegsgerichtliches Stndrecht abgeurteilt und die Urteile innerhalb kürzester Zeit vollstreckt.

Berlin, 16. Dezember.

Der Tefelonverkehr zwischen Berlin und Madrid, der infolge der Vorkommnisse in Spanien seit Montag mittag unterbrochen ist, ruht auch heute noch. Befördert werden von Madrid aus bis auf weiteres nur Telegramme, die die Zensur passiert haben. Im Funkdienst zwischen Spanien und Deutschland sind besondere Unterbrechungen nicht zu verzeichnen. Die internationalen Züge verkehren weder von noch nach Spanien.

Franco in Portugal interniert

Madrid, 16. Dezember.

Der spanische Innenminister teilt soeben den Pressevertretern mit, daß die Regierung Nachricht erhalten habe, wonach der aufständische Fliegermajor Franco und General Queipo de Lano mit 5 spanischen Fliegeroffizieren sowie Francos Mechaniker Rada in vier Breguet-Flugzeugen der spanischen Armee auf dem Flughafen Alberque bei Lissabon gelandet seien, wo sie von der portugiesischen Polizei verhaftet und in das Militärgefängnis Mafra bei Lissabon überführt worden seien. Da es sich um ein politisches Vergehen handele, komme die Auslieferung kaum in Frage.

(T) **Paris**, 16. Dezember.

Von Madrid aus sind am Dienstag wieder drei Flieger nach Portugal geflohen. Zwei von ihnen landeten in den Nachmittagsstunden etwa 60 Klm. südlich von Lissabon. Von dem dritten Flugzeug fehlt jede Nachricht. Die Eisenbahnverbindung zwischen Frankreich und Spanien über Perpignan ist noch unterbrochen. Die Gerüchte über eine Verhaftung Francos in Lissabon treffen in dieser Form nicht zu. Die portugiesische Regierung hat vielmehr Franco und den übrigen spanischen Offizieren einen Wohnsitz angewiesen und sie gebeten, sich nicht ohne Wissen der Behörden zu entfernen.

Warum der Aufstand zusammenbrach

(T) **Paris**, 16. Dezember.

Der Lissaboner Havas-Vertreter hatte Gelegnheit die aus Spanien geflüchteten Flieger über die Gründe des Zusammenbruches der Umsturzbewegung zu befragen. General de Lano, der sich unter den Geflüchteten befindet, erklärte, daß General Galan, der bekanntlich inzwischen standrechtlich erschossen worden ist, die alleinige Verantwortung an dem Zusammenbruch trage. Die Aufstandsbewegung sei von ihm drei Tage früher in die Tat umgesetzt worden, als dies ursprünglich beabsichtigt gewesen sei. Außerdem seien die Elemente, die der General zu seiner Unterstützung gewonnen hatte, nicht so treu gewesen, wie man annehmen konnte. General Galan habe auch stets aus eigener Initiative heraus gehandelt. Sein Ehrgeiz und die Furcht, die Zügel der Aufstandsbewegung zu verlieren, hätten ihn bereits oft zu sehr unüberlegten Maßnahmen verleitet.

Major Franco, der sich ebenfalls in Lissabon aufhält, weigerte sich über seine Flucht aus dem Militärgefängnis irgendwelche Erklärungen abzugeben. Er teilte nur mit, daß er Spanien nicht verlassen, sondern sich in einem kleinen Dorfe in der Nähe von Madrid aufgehalten habe, da er in der Nähe der Regierung bleiben wollte, wenn die Revolution zum Ausbruch kam. Das Ziel der Revolution faßte Major Franco dahin zusammen, daß sie die Wiederherstellung der Freiheit und die Einführung einer Verfassung erstrebt hätten, ob es sich hierbei um eine republikanische Verfassung handeln sollte oder nicht, habe keine Rolle gespielt. Die Hauptsache sei vielmehr gewesen, dem Lande eine Verfassung zu geben, unter der es aufatmen könne.

Die portugiesische Regierung hat die vier Flugzeuge mit Beschlag belegt, da sie nach den internationalen Bestimmungen Kriegsschmuggelgut darstellen. Sie ist demnach berechtigt, sie als ihr Eigentum zu betrachten. In portugiesischen Regierungskreisen nimmt man jedoch an, daß die vier Maschinen entgegenkommenderweise an Spanien zurückgegeben werden.

Die Aufständischen vom Ausland unterstützt?

(T) **London**, 16. Dezember.

Die spanische Botschaft in London gibt der Auffassung Ausdruck, daß die Aufständischen in Spanien mit ausländischem Geld unterstützt worden seien. Die Herkunft dieser Gelder könne man leicht erraten. Das Verhalten der spanischen Republikaner sei nicht nur unpatriotisch, sondern auch kurzsichtig gewesen. Die meisten ihrer Führer hätten keine Kenntnis der Außenwelt. Ihr Gesichtskreis gehe nicht über die Pyrenäen hinaus. Tatsächlich seien die Republikaner in der Minderheit. Hierzu komme, daß sie noch in verschiedenen Gruppen gespalten seien, ganz abgesehen davon, daß Sozialisten und Kommunisten mit den Bürgerlichen nicht paktieren würden. Die Erfahrungen mit der Republik vom Jahre 1873 hätten gezeigt, daß ein solches Regime gleichbedeutend mit Anarchie und Ruin sein, obwohl doch damals tüchtige Männer mit bester Gesinnung die Führung gehabt hätten.

England gegen die Todesstrafe

(T) **Berlin**, 16. Dezember.

Wie die „B. Z." aus London meldet, ist dort gestern der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Abschaffung der Todesstrafe veröffentlicht worden. Er empfiehlt die Aussetzung der Vollstreckung der Todesstrafe auf die Dauer von 5 Jahren. Bis zum Inkrafttreten eines entsprechenden Gesetzes soll der Innenminister die zum Tode Verurteilten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigen.

Auch Tschechen gegen „Im Westen nichts Neues"

In der Tschechoslowakei soll in den nächsten Wochen der Remarque-Film zur Aufführung gelangen. Bemerkenswert ist, daß der „Venkov", das Parteiblatt der tschechischen Agrarier, die seit sechs Jahren das Kriegsministerium verwalten, für ein allgemeines Verbot des Remarque-Films eintritt, und zwar wegen seiner „defaitistischen" Wirkung.

Das Schuldenproblem

(T) **London**, 16. Dezember.

Im Anschluß an die Zahlung der englischen Schuldenrate an Amerika in Höhe von 380 Millionen Mark, die übrigens zum ersten Male durch die B. J. Z. erfolgt sein soll, weist der „Daily Herald" auf die Gefahr des ganzen Schuldensystems und seine Rückwirkungen auf die Wirtschaft der Welt hin und fordert im Anschluß daran, daß die beteiligten Völker zusammenkommen, um die Lage mit Weitblick und gegenseitigem Verständnis zu untersuchen, so wie es Owen Young gefordert habe. England werde jeden Heller zahlen, so lange das gegenwärtige Abkommen bestände. Abgesehen von den englisch-amerikanischen Zahlungen treten jedoch dauernd weitere Verwicklungen durch die englisch-russischen Schuldenersatzansprüche, durch die französischen Zahlungen und die deutschen Reparationen ein. „Daily Herald" erinnerte daran, wie Dr. Schacht darauf bestanden habe, daß man Deutschland nicht noch für die Dauer von 60 Jahren hohe Jahresbeträge zahlen lassen könne, nachdem man Deutschland schon 140 Milliarden Mark abgenommen habe.

New York, 16. Dezember.

Das Bundesschatzamt erhielt 130 Millionen Dollar Schuldenzahlungen fremder Mächte. Davon entfallen 92 Millionen Dollar auf fällige Zinsen. England steht mit 94,4 Millionen Dollar an erster Stee, die baltischen Staaten sind mit kleineren Beträgen vertreten.

(T) **London**, 16. Dezember.

Im Unterhaus wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß Deutschland bis zum 15. Dezember 1930 rund 20 Milliarden Mark Reparationen an die alliierten assoziierten Mächte geleistet habe.

„Fest der Erde"

Auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers Grigor Wassilew wurde in ganz Bulgarien das „Fest der Erde" begangen. Aus Anlaß dieses Festes, das der Landarbeit und der Muttererde gewidmet ist, fanden im Lande unter kirchlicher Mitwirkung über tausend Feiern statt, wobei aufklärende Reden über landwirtschaftliche Fragen gehalten wurden. Vor einer großen Festversammlung im Sofioter Nationaltheater, zu der fast sämtliche Minister, Abgeordnete und Politiker erschienen waren, sprach Minister Wassilew über sein neues Agrarprogramm. Er führte aus, Bulgarien müsse sich von der Getreidewirtschaft auf die industriemäßige Pflanzenkultur umstellen, deren Erträge leichter Absatz fänden.

Das fremdenfeindliche Brasilien

New York, 16. Dezember.

Die brasilianische Regierung hat angeordnet, daß die ausländischen Schiffe ab 1. Januar Passagiere 3. Klasse nicht mehr landen dürfen. Von dem gleichen Zeitpunkt ab ist es den brisilianischen Konsuln in allen Ländern der Welt untersagt, weiterhin Visen für Einwanderer zu erteilen. Mit der Wirkung vom 1. Januar hat die Regierung weiter verfügt, daß alle ausländischen Firmen in Brasilien innerhalb 90 Tage ihre Arbeitsstellen mit geborenen Brasilianern zu besetzen haben.

Letzte Nachrichten

In Krakau starb Fürst Kazimierz Lubomirski, der Vorsitzende des Hauptrates der Landwirtschaftsorganisation.

Riesiger Lagerbrand in Bremen

(T) **Bremen**, 16. Dezember.

In den Abendstunden des Dienstag brach in den Lagerräumen der Firma Nilsen und Stephan, Reismühle und Stärkefabriken, im Freihafen ein Großfeuer aus, das zur Zeit sämtliche Feuerwehrabteilungen Bremens beschäftigt. Seit etwa 22¼ Uhr steht das große Lagergebäude der Firma Nilsen und Stephan in Brand. Sämtliche verfügbaren Feuerwehren weilen zur Zeit an der Brandstätte. Das Feuer hat inzwischen einen bedrohlichen Umfang angenommen. Das mehrstöckige Gebäude gleicht einem einzigen Flammenmeer, das sich am Nachthimmel weithin abzeichnet. Die Zugangsstraßen sind durch eine unabsehbare Menschenmenge verstopft. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Das Feuer erhält neue Nahrung durch große Mengen Reis, Stärke und Kartoffelflocken, die in dem Lager aufgestapelt sind. Unmittelbar an das brennende Gebäude schließt sich die Reismühle an.

Die Feuerwehr bekämpft das Großfeuer im Freihafen mit 40 Schlauchleitungen von allen Seiten. Der starke Wind bläst einen riesigen Funkenregen auf die umliegenden Gebäude, so daß die Feuerwehr nur unter den größten Schwierigkeiten arbeiten kann. Das Lagergebäude, das 100 Meter lang ist, steht von oben bis unten in Flammen. Der Wächter hat noch um 22 Uhr nichts bemerkt. Um 22½ Uhr stand ein großer Teil der oberen Geschosse in Flammen.

Sturmverheerungen in Anatolien

Ueber ganz Südanatolien tobt ein furchtbares Unwetter mit Sturm und Dauerregen, der in Cilicien besonders auch in den Städten Adana, Mersina und Adalia große Ueberschwemmungen verursacht hat. In Sandschak Kosan stehen weite Strecken unter Wasser. Auch Krankenhäuser mußten in mehreren Orten geräumt werden. Ueber das Schicksal von 13 abgeschnittenen Dörfern weiß man zur Stunde noch nichts. Bisher hat man 8 Tote geborgen. Der Schaden ist unübersehbar.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 17. Dezember 1930.

Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt: den Mitmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann. Rosegger.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1833 * Der Naturforscher Alexander Agassiz in Neuchâtel († 1910).
1842 * Der Mathematiker Sophus Lie im Stift Bergen († 1899).
1907 † Der Fysiker William Thomson (Lord Kelvin) in London (* 1824).
1909 † Leopold II., König der Belgier, auf Schloß Laeken bei Brüssel (* 1835).
1910 † Der Naturforscher Wilhelm Meyer in Meran (* 1853).

Sonnenaufgang 8 Uhr 0 Min. Untergang 15 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 5 Uhr 18 Min. Untergang 13 Uhr 45 Min.

Ab morgen verlängerte Handelsstunden

Ab Donnerstag, d. 18. d. M. sind die Geschäfte am Abend bis 9 Uhr geöffnet. Am Heiligen Abend dagegen müssen die Läden um 6 Uhr geschlossen werden. Am letzten Sonntag vor den Feiertagen dürfen die Geschäfte von 1—6,30 Uhr geöffnet sein.

Verlängerung der Weihnachtsferien beantragt

Wir berichteten dieser Tage, daß der Kultusminister angeordnet hat, daß die Weihnachtsferien wegen des auf den 21. d. M., fallenden Sonntags bereits am Sonnabend, den 20. Dezember beginnen sollen.

Nach derselben Verfügung beginnt der Unterricht wieder am Sonnabend, den 3. Januar 1931. In Warschau ist nun beim Minister ein allgemeiner Antrag der örtlichen Schulbehörden, dem sich auch die Schlesische Lehrer- und Elternschaft angeschlossen hat, eingelaufen, der eine Verlängerung der diesmaligen Weihnachtsferien beantragt. Als Begründung werden einerseits die verheerenden Folgen der Grippeepidemie, unter der viele Kinder gesundheitlich schwer gelitten haben und daher eine längere Erholungszeit bitter notwendig haben, anderseits die Termine der an und für sich schulfreien Tage angeführt. So wird u. a. darauf hingewiesen, daß am Sonnabend, den 3. Januar der Unterricht zwar beginnen sollte, der 4. aber bereits wieder ein Sonntag sei, desgleichen auch am 6. Januar (Dreikönigetag) der Unterricht ausfallen müsse. Der Minister möge daher ausnahmsweise diesmal den Unterricht bis zum 7. Januar ausfallen lassen. Wie aus Warschau verlautet, ist das Ministerium geneigt, die vorgeschlagene Ferienverlängerung anzuordnen. Wir werden in den nächsten Tagen hierüber nähere Mitteilung machen.

b. **Glückwunschdepeschen für die Weihnachtsfeiertage.** Anläßlich der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage können Glückwunschdepeschen gegen ermäßigte Gebührenberechnung aufgegeben werden, doch dürfen diese Depeschen lediglich den Glückwunsch enthalten. Glückwunschdepeschen werden nach Deutschland, Tschechoslowakei, Holland, England, dem Saargebiet, den Vereinigten Staaten, China, Japan und Indien angenommen. Die Gratulationsdepeschen müssen vor dem Text mit den Buchstaben „XNT" versehen sein, nach Amerika mit den Buchstaben „PNG", wobei der Inhalt der Glückwunschtepeschen nach Amerika festgesetzt ist und Beispiele solcher Depeschen im Schalter für die Telegrammauflieferung ausgehängt sind. Danach wird nicht der Inhalt der Depesche, sondern nur die Nummer des Textmusters und der Name angegeben. Die Gebühr für eine solche Depesche beträgt 9 Zloty. Die Gebühren für andere Länder stellen sich wie folgt dar: nach Deutschland für ein Wort 11 Cts. mindestens 1 Franken 10 Cts., nach der Tschechoslowakei 9,5 Cts., (mindestens 95 Cts.), nach Holland 13 Cts. (mindestens 1 Franken 50 Cts.), nach England 19,5 Cts. (mindestens 1,50 Fr.), nach Palästina 8,5 Cts. und nach Japan 86½ Cts. Nach Deutschland, der Tschechoslowakei und Amerika sind alle europäischen Sprachen zugelassen, nach Holland nur die polnische, holländische und französische, nach England die englische und französische. Glückwunschdepeschen werden von den Postämtern schon jetzt und bis zum 15. Januar nächsten Jahres aufgenommen.

a. **Persönliches.** Nach mehrwöchigem Erholungsurlaub kehrte gestern der Leiter der 3. Brigade Kommissar Mika nach Lodz zurück und übernahm wieder seine Amtstätigkeit.

Um Aufhebung des Alkoholverbots an Sonn- und Feiertagen. Der Verband der konzessionierten Alkoholverkäufer in Polen, hat dem Finanzministerium eine umfangreiche Denkschrift vorgelegt. In dieser wird von verschiedenen Steuerangelegenheiten gesprochen und die Aufhebung der Vorschrift, daß Alkohol nur in einer Entfernung von mindestens 300 Metern von Fabriken, Schulen, Gerichten, Aemtern usw. verkauft werden darf, gefordert. Der Verband erklärt, daß diese Vorschrift in größeren Städten undurchführbar sei. Den Restaurateuren soll erlaubt werden, geschlossene Flaschen mit Schnaps etwas über dem Nominalpreis zu verkaufen, da man die Bedienung mitrechnen müsse. Weiter wird um die Aufhebung der Vorschrift über das Alkoholverbot an den Sonn- und Feiertagen nachgesucht.

a. **Sparbüchsen für die Volksschulkinder.** Vorgestern fand in der Bank Polnischer Christlicher Kaufleute und Industrieller eine Versammlung statt, in der die Frage der Weihnachtsbescherung für die ärmsten Volksschulkinder besprochen wurde. Da die Bank die Sparsamkeitsaktion leitet, wurde beschlossen, sich an den Lodzer Schulinspektor mit dem Vorschlag zu wenden, eine Liste der bedürftigen Kinder anzufertigen. Die Bank will denjenigen Kindern, die sparen wollen, eine Sparbüchse mit einem Zloty Inhalt schenken. Das Schulkuratorium hat sich bereits an die Volksschullehrer gewandt und die Anfertigung der Liste angeordnet. Anm. d. Red. Der Gedanke ist recht schön. Aber wer schenkt nun den Kinder Geld zum Weitersparen?)

Unsere Telefone: 208-33 u. 208-53

Zur Bequemlichkeit unserer gesch. Kundschaft haben wir einen zweiten Telefonapparat instalieren lassen und zwar unter

Nr. 208-53

Bei Ignatowicz

Lodz, Piotrkowska 96. Tel. 208-33. und 208-53

× **Statistik der lernenden Jugend.** Das Kultusministerium hat eine statistische Erfassung aller Lehranstalten, von den Kinderbewahranstalten bis zu den Hochschulen, angeordnet. Außer einer allgemeinen Schulstatistik soll im Frühjahr eine Zählung der lernenden Jugend veranstaltet werden. Die Ergebnisse der statistischen Arbeiten sollen zu einer planmäßigen Neuordnung des Schulwesens dienen.

aa. **Die Saisonarbeiter verlangen Weiterzahlung der Unterstützungen.** Am 15. Dezember hat das staatliche Arbeitsvermittlungsamt die Auszahlung der Unterstützungen an die Saisonarbeiter eingestellt und diesen Schritt damit begründet, daß das diesbezügliche Gesetz die Unterstützungszahlungen an die Saisonarbeiter während der toten Saison vom 15. Dezember bis 31. März nicht vorsehe. Im Zusammenhang hiermit begannen sich gestern vor den einzelnen Auszahlungsbüros die Arbeitslosen zu versammeln, die die Weiterzahlung der Unterstützungen verlangten. Vor dem Auszahlungsbüro in der Matejkistraße waren die Arbeiter so aufgebracht, daß die Polizei einschreiten mußte. Gleichzeitig wurde für gestern abend nach dem Lokal des Lodzer Verbandsrates eine Versammlung der arbeitslosen Saisonarbeiter einberufen, in der in einer Entschließung die Regierung gebeten wurde, sich dafür einzusetzen, daß den Saisonarbeitern ebenso wie anderen Arbeitslosen die Unterstützungen ausgezahlt werden. Ferner wurde beschlossen, eine Abordnung nach Warschau zu senden, die heute bei den Zentralbehörden vorsprechen und dem Arbeitsminister die gefaßte Entschließung vorlegen soll. Hierbei soll sie auf die außerordentliche schwere Lage hinweisen, in der sich die beschäftigungslosen Saisonarbeiter befinden.

× **Ein für Landwirte wichtiges Urteil.** Ein Landwirt stand dieser Tage vor dem Gostyner Gericht und hatte sich wegen Tierquälerei zu verantworten. Ein Gendarm hatte gemeldet, daß er eine Kuh auf der Weide gespannt hatte. Zu seiner Entschuldigung gab der Landwirt an, daß er sich dabei nichts Schlimmes dachte und daß er die Kuh, die wild herumlief und nicht weidete, dadurch zum ruhigen Weiden zwang, übrigens wäre dies täglich überall zu beobachten. Der Staatsanwalt jedoch sah das Spannen als Tierquälerei an und beantragte 60 Zloty Geldstrafe. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 30 Zloty.

B. **Gaben für arme jüdische Kinder.** Im Lokal der jüdischen Bäckerinnung in der Pilsudski-Straße 57 fand eine Bescherung von 200 armen Kindern durch den Wohltätigkeitsverein „Malbisch Armin" statt. Knaben und Mädchen erhielten Kleidungsstücke und Schuhwerk, das zum Teil billig eingekauft worden ist, teilweise auch gespendet wurde. So hatte die Firma „Gentleman" 25 Paar Galoschen gestiftet.

n. **Wohnungsbrand.** In einer Wohnung im Hause Kilinskistraße 118 brach infolge eines überheizten Ofens Feuer aus. Es verbrannte ein Teil des Fußbodens, die Gardinen und verschiedene andere Sachen. Der Brand wurde vom 3. Zug der Feuerwehr gelöscht.

× **Zwei Kinder schwer verbrüht.** In der Wohnung des Wärters Liebman in der Alexandryjska 13 glitt das 13jährige Töchterchen, das ihr 6jähriges Brüderchen auf dem Arm trug, aus und fiel mit dem Kinde in ein Faß mit kochendem Wasser. Auf die Schreie der Kinder eilten die Eltern herbei. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die schwerverletzten Kinder in ein Krankenhaus überführen.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[6

So kam es, daß er auch an diesem Sonntagnachmittag, wie immer, einsam blieb. Und schon war er nahe daran, sich heimlich aus dem Staube zu machen, da merkte er, daß auch unter der Mädelschar eines von den übrigen getrennt hinterher wanderte.

Er kannte die blonde Drömer Therese noch von der Schulzeit her. Die war damals schon ein stilles Wasser gewesen und hatte dem Lehrer öfters ein paar blühende Blumen mitgebracht. Auch jetzt pflückte sie sich einen Strauß und war dabei hinter den anderen zurückgeblieben.

Und als er sie so von ferne ansah, bemerkte er zum ersten Male, wie hübsch so ein junges Mädel doch eigentlich aussah. Die meisten Mädchen aus dem Dorfe waren dunkelhaarig; sie war eines der wenigen, deren Flechten wie ein altgoldener Aehrenkranz um die Stirn lagen. Und wie rosig die Wangen sich in ihrem Gesicht rundeten. Gern hätte er in ihre Augen gesehen; aber die waren bei ihrem vielen Bücken nach den Blumen nicht zu erspähen.

Robert Zeidler fühlte es plötzlich warm in sich aufsteigen. Zu gern hätte er ein paar Worte an die Therese gerichtet. Aber er fühlte eine solche Unbeholfenheit in sich. Sollte er auf sie warten? Sollte er ihr nachlaufen? Eigentlich hatte er es gar nicht beabsichtigt; aber plötzlich gingen sie nebeneinander den Feldweg entlang, der von Wernersdorf nach den Bibersteinen abbiegt. Jetzt war der Augenblick günstig, jetzt mußte er reden.

„Hübsche Blümel hafte", lobte Robert Zeidler, und schielte nach seiner rosigen Begleiterin, die verlegen vor sich hinsah.

Eine Antwort erfolgte nicht. Vielmehr bückte sich das Mädchen von neuem nach der und jener Blüte.

„Du hast wohl Kornblumen besonders gern", versuchte der junge Mensch noch einmal die Unterhaltung anzuknüpfen, da er bemerkte, daß Therese Drömer schon eine Menge der schönen blauen Blumen in den Strauß gewunden hatte.

Da wandte sich das Mädchen für einen Augenblick dem Frager zu und blickte ihn halb erstaunt, halb neugierig an. Und bei dieser Wendung hatte Robert Zeidler die Gelegenheit, festzustellen, daß Therese Drömer den gepflückten Kornblumen ähnliche Blauaugen besaß.

Und wieder fühlte er eine eigentümliche Wärme in sich emporsteigen.

„Was fragste mich denn wegen der Blumen?" sagte das Mädchen. „Natürlich hab' ich sie gern, sonst würd' ich mir doch kein Bukettel pflücken." Ein leises Lächeln zuckte um ihren hübschen Mund. Sie hielt dem jungen Menschen den Strauß neckend unter die Nase.

Und Robert Zeidler wußte nicht recht, worüber er sich mehr freuen sollte, über die Blütenpracht des Feldstraußes oder über die Pflückerin selbst. Bald aber wurde es ihm zur Gewißheit, daß bei allem Duft und aller Lieblichkeit einer Feldblume sie doch von der Anmut und dem Zauber einer Menschenblüte übertroffen wurde.

Als Robert Zeidler an demselben Sonntagabend nach dem stillen Hof zurückkehrte, in dem seine herbe Mutter mit dem Abendbrot auf ihn wartete, fühlte er, daß er etwas Köstliches erlebt hatte. Und doch beengte ihm die Sorge sein Herz, wie die Mutter über sein Erleben denken würde, die ihm auf der Welt noch am nächsten stand.

Je näher er dem Hause seiner Mutter kam, desto mehr fühlte er sich unfrei. Und wie herrlich war es doch vor ein paar Stunden gewesen! Es war ja, als habe ihm die Therese Drömer ein ganz neues Leben gewiesen. So schön war ihm die Welt bisher noch nie erschienen. Sie hatten die übrigen Burschen und Mädel laufen lassen und waren absichtlich immer mehr zurückgeblieben. Aus dem Hin und Her einer stockenden Anknüpfung war bald eine lebhafte Unterhaltung geworden. Freilich redete vor allem Therese.

Was die aber auch alles zu erzählen wußte! Die war ja ganz anders als damals in der Schule. Und doch auch nicht; denn immer wieder versicherte sie, wie wenig ihr das laute Treiben der anderen gefiel. Sie liebe vor allem eine stille, beschauliche Sonntagsstunde, wenn man weit hinein ins Land sehen könne. Dann wäre alles Laute und Alltägliche so fern, und man könnte so schön seinen Gedanken nachhängen. Zu Hause würde sie deshalb von ihren Angehörigen oft Traumliese genannt. Aber das meinte niemand böse, denn Vater und Mutter hätten sie doch sehr lieb.

Und dann hatte sie ihrem stillen Schulkameraden noch viel von den Eltern, von Heim und Herd erzählt. Wie gemütlich mußte es bei denen oben in dem Kiesewalder Häuschen zugehen ...

Nach allem, was die Therese ihm erzählte, mußte ja das Anwesen viel kleiner sein, als das seiner Mutter in Petersdorf. Zwei Kühe hatten sie bloß im Stalle, ein paar Ziegen und Schweine, und der zum Teil steil an den Berghang aufsteigende Acker und die Wiesen waren recht beschwerlich zu bestellen. Aber all dies Unbequeme schien den Bewohnern die Laune nicht zu verderben.

Endlich war dem Mädel der Gesprächsstoff doch auch ein wenig ausgegangen. Da hatte sie den Robert nach seinem Tageslauf gefragt. Was sollte der seiner munteren Begleiterin berichten? Sein Leben spielte sich ja seit Jahren in so engen Grenzen und mit einer solchen Regelmäßigkeit ab, daß es einen anderen Menschen schwerlich fesseln konnte, darüber Näheres zu erfahren.

Früh am Morgen ging es zeitig aus den Federn, dann kam die Arbeit im Stall und Hof, auf Wiesen und Acker, je nach der Jahreszeit, unterbrochen von den Mahlzeiten, und am Abend saß er noch ein wenig mit der Mutter unter der Hängelampe. Geredet wurde wenig, besonders, seit vor einem Jahre die Großmutter heimgegangen war. Und der Altknecht Zimpel, der mit seinen sechzig Jahren ziemlich steif geworden war, trug auch nicht gerade viel zur Unterhaltung bei.

„Und Sonntags?" hatte die Therese gefragt. „Was macht ihr da?"

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Schlemmer

Es gibt ein Buch von Hans W. Fischer „Das Schlemmerparadies". Darin handelt ein Kapitel vom Essen. Der sachverständige Verfasser würde seine helle Freude haben an den beiden Schlemmern, die der Feuilletonist des „Kurjer Warszawski" in einer der letzten Ausgaben seines Blattes schildert. Es sind das zwei Typen, die trotz der Not der Zeit auch in der polnischen Provinz noch sehr oft vorkommen. Zu der Kumpanei hätte übrigens ein anderer Jünger Pantagruels wunderbar gepaßt, den wir in der seligen Vorkriegszeit in einem Moskauer Restaurant beobachteten. Nachdem er mit gutem Appetit ein Spanferkel ganz allein verzehrt hatte, stand er auf, ließ den Gürtel nach und sagte: „So, jetzt will ich zum Mittagessen gehen."

Die Schriftleitung.

„Also, womit würden wir eventuell den Anfang machen, Herr Philipp?"

„Einen Schnaps möcht ich trinken."

„Einen kleinen?"

„Einen größeren. Die Grippe geht um."

„Und nach dem Schnäpschen?"

„Hm . . ."

„Vielleicht ein Stückchen Aal?"

„Nein. Aal ist ein kalter Fisch."

„Ein gefülltes Hechtchen?"

„Schön."

„Dann möcht ich nur noch etwas ganz Leichtes essen. Zu Hause wartet das Mittagessen."

„Nun, ich auch nur etwas Leichtes. Meine Frau würde ganz gehörig schimpfen."

„Biaos?"

„Wissen Sie, lieber litauische Kaldaunen in Barszcz."

„Ach was, in Barszcz. Kaldaunen müssen in einer Bouillon schwimmen."

„Einverstanden. Also zweimal litauische Kaldaunen in Bouillon. Ja, aber das ist doch alles nur die Einleitung. Und was essen wir, sozusagen, konsistenteres?"

„Ich möchte, hm — vielleicht Hirsch in Sahne und mit roten Rüben?"

„Ich rate ab. Damit kann man leicht betrogen werden. Sie haben doch keinerlei Garantie, daß das tatsächlich Hirsch und nicht etwa Reh ist. Ich meine — Rieke. Trotz dem Jagdgesetz."

„In solchem Fall — vielleicht Birkhahn? Ein sehr schmackhafter Vogel."

„Man ist da nicht sicher, ob es Birkhahn oder Birkhenne ist. Ich bin in dieser Hinsicht als Tierfreund ein großer Radikaler."

„Schweinebraten?"

„Schweinebraten schmeckt gut, ist aber sehr fett. Ich werde Ihnen folgendes vorschlagen: Wir lassen für jeden von uns ein Kalbsteak braten, denn das ist ein ganz unschuldiges Gericht. Zu diesem Steak trinken wir, Verehrtester, etwas Porter. Nachher möchte ich z. B. ein Stückchen Käse essen und dann einen Schwarzen trinken."

„Abgemacht."

„Nur jetzt nichts mehr, denn sonst kommen wir beide um den Appetit und werden zu Hause ausgeschimpft."

— — — — — — — — — — —

„Herr Philipp . . ."

„Was denn?"

„Ich fühle nach diesem Kalbfleisch eine große Nüchternheit im Magen. Es wäre ratsam, noch etwas zu verbeißen. Bei unserem Klima muß man sich massiv ernähren."

„Schön, aber dann müssen wir auch noch etwas trinken."

„Können wir. Wissen Sie, es gibt kleine Klopse auf ungarische Art. Ein sehr pikantes und schmackhaftes Gericht. Essen wir's je zur Hälfte."

„Warum zur Hälfte? Bestellen Sie die Klopse und ich werde unterdessen noch irgendetwas „Zubeißhaftes" vertilgen. O, da gibts ja gebackene Champignons! Fein!"

„Zu diesen Champignons . . . folglich — und zu diesen Klopsen . . . trinken wir noch einen."

„Uff! Mir scheint, wir haben schon jeder 8 getrunken."

„Nein, 9. Gerade deshalb müssen wir jetzt die Zahl abrunden. Um so mehr, als die Grippe umgeht."

„Na, dann los, trinken wir den letzten!"

„Gott bewahre, den letzten? Nur der Tod ist das Letzte im menschlichen Leben. Wir aber sind lebende Menschen . . ."

„O je! Meine Frau wird von mir wieder Atemprobe machen lassen."

„Nur keine Angst! Wir zerkauen noch schnell einige Kaffeebohnen. In allen Prohibitionsländern ein probates Mittel! Chaim!"

„Siulim!"

---

a. **Folgen der Glätte.** In der Rzgowskastraße 125 glitt gestern die 57 Jahre alte Anna Tasarska, Dworska 29, aus und zog sich beim Fallen einen Beinbruch und eine schwere Verletzung am Kopf zu. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in bedenklichem Zustand nach dem St. Josefs-Krankenhaus. — An der Ecke Wulczanska- und Biala-Straße stürzte der 36 Jahre alte Lukasz Klimek, Winzner-Straße 17, und trug einen Beinbruch davon. Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus. — Auf dem Baluter Ring glitt gestern die 19 Jahre alte Sura Silberstein, Mielczarski-Straße 29 aus und fiel so unglücklich, daß sie einen Arm- und Nasenbeinbruch davontrug. In stark geschwächtem Zustand wurde sie von der Rettungsbereitschaft nach dem Poznanskischen Krankenhaus überführt. — Schließlich fiel auch ein Pferd der Glätte zum Opfer. In der 11. Listopadastraße 113 stürzte das Pferd des Grodzienskastraße 3 wohnhaften Feliks Siwinski und brach beide Vorderbeine.

n. **In der Wschodnia 52** glitt die 40 Jahre alte Antonina Berracka aus und erlitt einen Bruch des linken Schlüsselbeins. — In der Limanowski-Straße 141 kam der 57 Jahre alte Waclaw Jeziorski zu Fall und erlitt allgemeine erhebliche Verletzungen. In beiden Fällen wurden die Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

β. **Im Kleiderschrank erhängt.** Der bei seinem Sohne in der Nowo-Milastraße 4 wohnhafte 60jährige Antoni Elkiewicz hatte bereits vor längerer Zeit die Arbeit verloren und war daher in Schwermut verfallen, da es ihm schwer wurde, sich von seinem Sohne, der außerdem eine größere Familie hatte, ernähren zu lassen. Als er sich gestern allein in der Wohnung befand, erhängte er sich in dem Kleiderschrank. Bei der Rückkehr fiel es seinen Kindern auf, daß er nicht in der Wohnung war, da die Tür doch nicht verschlossen war. Man durchsuchte daher das ganze Zimmer und fand ihn endlich im Kleiderschrank hängen. Es wurde der Arzt der Krankenkasse herbeigeholt, doch konnte er nur noch den Tod des Greises feststellen.

a. **Diebstähle.** In der gestrigen Nacht drangen unbekannte Täter in das Magazin von Chajm Grendowski, in der 11. Listopadastraße 102 ein und stahlen verschiedene Seidenwaren im Werte von 10 000 Zl. Der Diebstahl wurde erst am Morgen bemerkt. Obgleich die Polizei sofort die Untersuchung aufnahm, konnte von den Tätern keine Spur entdeckt werden. — Vorgestern abend gegen 10 Uhr drangen bisher unermittelte Täter in die Wohnung des Sienkiewiczstraße 16 wohnhaften Lute Wadowicz ein, wo sie alle Schränke und Schübe erbrachen und Schmucksachen, Wäsche, Garderobe und andere Sachen im Gesamtwert von 12 000 Zl. mitnahmen. — Mit Hilfe von Nachschlüsseln drangen in der gestrigen Nacht in die Wohnung von Alexander Pik in der Nowomiejska 3 unbekannte Täter ein, die verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zl. stahlen. — Von dem Wäscheboden in der Krutka-Straße 5 wurde dort hängende Wäsche der Ruchla Lewkowicz gestohlen. Die Bestohlene schätzt ihren Schaden auf 1000 Zl.

× In die Wohnung des Efroim Rosenzweig, Kilinskistraße 89, drang in der Nacht ein Dieb ein, der einen Pelz im Werte von mehreren Tausend Zloty stahl. Der Diebstahl wurde erst am Morgen bemerkt.

a. **Lebensmüde.** In ihrer Wohnung in der Bawelniana-Straße 3 trank die 20 Jahre alte arbeitslose Jadwiga Smolarek in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

n. In der Matejko-Straße 27 nahm der 27 Jahre alte Edward Boleslawski in selbstmörderischer Absicht Gift. Im Wagen der Rettungsbereitschaft wurde der Lebensmüde in das Reservekrankenhaus geschafft.

a. Im Tore in der Odyncastraße 4 trank die arbeitslose 41 Jahre alte Jadwiga Gruszka, aus dem Dorfe Dombrowka aus Lebensüberdruß eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Berelman, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.



Ankündigungen

Das morgige Konzert von Nikolaj Orlow. Uns wird geschrieben: Morgen, Donnerstag, findet in der Filharmonie das bereits angekündigte Konzert des genialen Pianisten Nikolaj Orlow statt. Orlows Namen kennt ganz Europa. Dieses 8. Meisterkonzert wird zugleich das letzte der diesjährigen Konzerte sein. Für das Programm hat der Tonmeister Werke von Chopin, Brahms, Debussy, Prokofjeff, Szymanowski, Liszt und anderer gewählt. Beginn des Konzerts um 9 Uhr abends. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Vorträge zu den Antituberkulosetagen. Auf Bemühen des Wojewodschaftskomitees der „Antituberkulose-Tage" finden in der nächsten Zeit nachstehende Radiovorträge statt: am 18. Dezember um 19,10 Uhr spricht Dr. Felix Skusiewicz über „Die Hauttuberkulose". Am 21. Dezember um 15,20 Uhr spricht Dr. Schweig über „Die Augentuberkulose" und am 28. Dezember um 15,10 Uhr hält Eduard Rosset einen Vortrag über „Die Tuberkulose und die Wohnungsfrage". Auf Bemühen der Beamtensektion spricht Dr. Eduard Mittelstaedt um 12 Uhr mittags im städtischen Bildungskino über „Die Verhütung der Tuberkulose".

Geschäftliche Mitteilungen

Gebrüder Ignatowicz — zwei Telefone. Wie wir erfahren, hat die hiesige Firma Bracia Ignatowicz, Petrikauer Straße 96, das leistungsfähigste Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft am Platze, im Interesse ihrer Kundschaft noch einen zweiten Telefonapparat installieren lassen, der die Nr. 208-53 trägt. Alle Weihnachtsaufträge können der Firma Bracia Ignatowicz fortab mittels der Telefonverbindungen Nr. Nr. 208-33 oder 208-53 übermittelt werden.

Der Vortragszyklus der Buchhaltersektion des Christlichen Commisvereins wird fortgesetzt. Heute, den 17. d. M., hält Herr Magister Stanislaw Gepert, Vorsteher eines Finanzamts, seinen einleitenden Vortrag über Steuerrecht. Des weiteren wird Herr Magister Fr. Janowski über Nationalökonomie sprechen. — Neuanmeldungen von Hörern werden im Vereinssekretariat, Al. Kosciuszki 21, noch entgegengenommen.

Bei GRIPPE, INFLUENZA

u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Ueber 6000 Aerzte anerkennen lt. notariellen Bestätigung die Wirksamkeit von **TOGAL.** In allen Apotheken. Reg. Nr. 1364. Preis Zł. 2.—. 9335

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

In Sachen der Weihnachtsbescherung.

In der nächsten Woche findet am Dienstag, den 23. Dezember, die Armen-Weihnachts-Bescherung in der St. Johannisgemeinde statt. Dieser Bescherung gehen wir in diesem Jahre mit großer Bangigkeit entgegen, weil so sehr viel Arme sich zu einer Weihnachtsunterstützung angemeldet haben, uns aber noch sehr viel fehlt, um allen Bedürftigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es fehlt uns noch ungemein viel: besonders warme Sachen, Wäsche, Tücher, Schuhe und dergleichen. Herzlich bitten wir alle Gemeindeglieder, die noch nicht an der Weihnachtsbescherung sich beteiligt haben, dies durch Spenden in bar oder Natura gütigst tun zu wollen, damit doch jedes bedürftige Gemeindeglied eine Weihnachtsfreude erhalten könnte. Auch bitten wir die Herren Fleischermeister und Bäckermeister, die Bitte um Lebensmittel gütigst berücksichtigen zu wollen.

Pastor J. Dietrich.
Pastor Doberstein,
Pastor Lipski,
Pastor Ostermann.

Aus den Gerichtssälen

10 Jahre Zuchthaus für einen Meuchelmörder

b. Am 4. Dezember dieses Jahres fand vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen die Einwohner des Dorfes Lamostek, Kreis Lask, Boleslaw Kostrzewa und Alexander Golnik statt, die der Ermordung eines gewissen Lewandowicz angeklagt waren.

Der Sachverhalt ist folgender: Im Januar dieses Jahres hatte Golnik bei der Familie Lewandowicz im Dorfe Lamostek eine Landwirtschaft nebst Mühle gepachtet. Auf dieser Wirtschaft wohnten zugleich Stanislaw Lewandowicz und dessen Mutter Marjanna. Anfänglich herrschte zwischen den Lewandowiczs und dem Pächter Golnik ein gutnachbarliches Verhältnis, doch bald traten zwischen den beiden Parteien gespannte Beziehungen ein, die ihren Ursprung darin hatten, daß Golnik nach Ansicht des Lewandowicz das Anwesen schlecht bewirtschaftete und sogar Schaden anrichtete. Aus diesem Anlaß kam es nun zwischen Lewandowicz und Golnik häufig zu heftigen Auseinandersetzungen. Nach einem solchen Zusammenstoß zwischen den beiden äußerte Golnik eines Tages seinem Arbeiter Boleslaw Kostrzewa gegenüber, daß Lewandowicz irgendwie „beiseite geschafft" werden müßte. Am 5. September kam es erneut zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den beiden Nachbarn, da Golnik die Mutter des Lewandowicz verprügelt hatte. Bald darauf ließ Golnik seinen Arbeiter Kostrzewa zu sich kommen und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Am Abend desselben Tages wurde der von einem Ausgang heimkehrende Lewandowicz im Walde aus einem Hinterhalt durch einen Gewehrschuß getötet. Während des polizeilichen Verhörs sagte Kostrzewa aus, daß er den Lewandowicz erschossen habe, und zwar im Auftrage Golniks, der ihm hierfür 100 Zloty und Land versprochen habe.

Während der Gerichtsverhandlung am 4. Dezember stellte Golnik in Abrede, den Kostrzewa zur Ermordung Lewandowiczs überredet zu haben, und auch Kostrzewa änderte seine Aussage dahin, daß er den Lewandowicz aus eigenem Antriebe erschossen habe, ohne von Golnik dazu angestiftet worden zu sein. Seine vorherige Anschuldigung gegen Golnik habe er aus dem Grunde erhoben, weil er auf diese Weise eine Milderung der Strafe für sich erhofft habe. Das Gericht verhörte hierauf einige Zeugen und vertagte die Weiterverhandlung auf den 15. Dezember, da noch ein weiterer Zeuge in dieser Angelegenheit vernommen werden sollte.

Gestern nun wurde in dieser Angelegenheit nochmals verhandelt, wobei Kostrzewa der Tat überführt und zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Für Golnik lautete das Urteil infolge Mangels an Beweisen auf Freispruch.

---

a. **Banditen vor dem Militärgericht.** Vor dem Lodzer Militärgericht hatten sich gestern der Soldat Josef Trombski vom 10. Inf.-Reg. in Lowicz, der Soldat Michal Janik aus Lodz und der Kanonier Wladyslaw Gajewski vom 10. Feldartillerieregiment in Lodz zu verantworten. Josef Trombski war angeklagt, nach einer Desertion und nach Absitzung der Strafe dafür am 26. Juli 1929 abermals desertiert zu sein und sich bis zum 25. Oktober 1929 versteckt gehalten zu haben. Während dieser Zeit hatte er eine Reihe Einbrüche und Diebstähle verübt. Ferner war Trombski zusammen mit Gajewski und Janik am 19. Oktober aus dem Gefängnis in der Kraszewskistraße geflohen, doch waren alle drei am nächsten Tage wieder festgenommen worden. Der zweite Angeklagte Janik hatte während der Desertion einen Einbruch in das Uniformlager des 10. Inf.-Reg. in Lowicz verübt und verschiedene Sachen im Werte von 3200 Zloty gestohlen. Schließlich wird ihm die Flucht aus dem Gefängnis zur Last gelegt. Gajewski war ebenfalls schon wegen Fahnenflucht vorbestraft. Außerdem hatte er zusammen mit Janik eine Reihe von Diebstählen verübt und sich an der Flucht aus dem Gefängnis beteiligt. Die Angeklagten bekannten sich schuldig. Von den als Zeugen vorgeladenen Personen wurden gestern nur 5 vernommen, die die Anklage unterstützten. Die Verhandlung wurden daraufhin bis heute vormittag 10 Uhr vertagt.

a. **10 Jahre Zuchthaus für einen Mörder.** Am 17. Mai d. J. kamen zu dem Einwohner des Dorfes Rokitnica bei Lodz, Gottlieb Maischütz die Lodzer Helmut Berthold und Berthold Krise auf Rädern zu Besuch. Nachdem sie die Räder an der Vorderfront des Hauses angelehnt hatten, begaben sie sich nach dem auf den Hof führenden Teil der Wohnung. Gegen 11 Uhr abends hörte man vor dem Hause ein verdächtiges Geräusch. Gottlieb Maischütz begab sich mit seinem Enkel Emil vor das Haus, wo er verdächtige Gestalten sah. In dem Moment, als er ausrief, „Ich habe euch erkannt" fiel ein Schuß aus einem Gewehr und Maischütz stürzte in den Kopf getroffen zusammen. Kurze Zeit darauf verstarb er. Die im Hause befindlichen Männer eilten sofort herbei und nahmen die Verfolgung der Unbekannten auf, die noch mehrere Schüsse abgaben. Einer der Verfolger, Adolf Bajerka, gab auf die Flüchtlinge aus einer Doppelflinte einen Schuß ab und sah, wie einer von ihnen wankte, aber trotzdem die Flucht fortsetzte. Keiner konnte festgenommen werden. Als Polizei eintraf, wurde ein Polizeihund auf die Spur gesetzt, der aber bald die Fährte verlor. Im Verlauf der Untersuchung richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Familie Nowinski, im Dorfe Pienki, Gem. Buczek. Der Vater hatte bereits eine vierjährige und der Sohn eine 15jährige Gefängnisstrafe hinter sich. Der Verdacht lenkte sich deshalb auf die Familie, weil bei dem Sohne Stefan eine Verletzung an der Hand festgestellt wurde. Bei einer Operation wurde in der Wunde Hasenschrot gefunden. Daraufhin wurden Stefan Nowinski, sein Vater Wojciech und sein Bruder Stanislaw festgenommen. Stefan und Wojciech Nowinski leugneten die Schuld und erklärten, sie seien am fraglichen Abend zu Hause gewesen. Stefan Nowinski erklärte, er habe im Walde einen Diebstahl begehen wollen und sei von einem Waldhüter angeschossen worden. Stanislaw Nowinski sagte im Gegensatz hierzu aus, er habe mit seinem Bruder Holz gespalten, wobei sich dieser an der Hand verletzt habe. Von einer Beschießung durch einen Waldhüter wisse er nichts.

Gestern hatten sich alle drei vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Die Angeklagten bekannten sich nicht zur Schuld, machten aber widersprechende Aussagen. Es stellte sich heraus, daß während einer Haussuchung in der Wohnung der Angeklagten Waffen und Munition gefunden worden sind. Der als Zeuge vernommene Verwalter der Wälder, Johann Freundt, sagte aus, daß in der von Stefan Nowinski angegebenen Nacht kein Diebstahlsversuch unternommen worden sei und daß kein Waldhüter geschossen habe. Nach Vernehmung von 16 Zeugen verurteilte das Gericht den 23 Jahre alten Stefan Nowinski zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Rechte. Wojciech und Stanislaw Nowinski wurden freigesprochen.

a. **Ein ungetreuer Beamter.** Am 12. September d. J. sprach im Untersuchungsamt ein Direktor der Firma „Scheibler und Grohman" vor und erstattete Meldung, daß der Beamte der Firma Karl Wellnitz systematische Diebstähle begehe. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Wellnitz bereits seit dem 1. Januar 1928 Mißbräuche verübt und während dieser Zeit 10 975 Zl. unterschlagen habe. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilte.

Der Belastungszeuge im Kleiderschrank

b. Der Gerichtsvollzieher des Steueramtes in Lowicz Najdusiewicz, der seinerzeit bei dem dortigen Kaufmann Kajzmann eine Kontrolle durchführte, nahm bei dieser Gelegenheit ein Rechnungsbüchlein mit sich. Daraufhin wandte sich Kajzmann an den Vorsitzenden des Kaufmannsvereins namens Baum mit der Bitte, in dieser Sache zu vermitteln. Nach vorheriger Verständigung mit Najdusiewicz wurden beide nach der Wohnung des Gerichtsvollziehers eingeladen. Während der Unterredung bat Najdusiewicz um ein Darlehen von 100 Zloty, und als Baum ihm diesen Betrag einhändigte, sprang plötzlich aus einem Schrank ein Mann mit einem schußbereiten Revolver heraus — wie sich später herausstellte, ein Freund des Najdusiewicz namens Torunski — und erklärte, daß er als Zeuge für einen Versuch der Bestechung des Gerichtsvollziehers auftreten werde.

Während der Gerichtsverhandlung verurteilte daraufhin das Gericht in Lowicz den Baum zu 3 Monaten und Kajzmann zu 2 Monaten Gefängnis.

Beide Verurteilten legten gegen dieses Urteil Berufung ein, und diesmal wurde als Zeuge auch der Beirat des Finanzamtes Bozyczek einvernommen, der aussagte, daß sich Najdusiewicz keines guten Leumunds erfreut habe und daß er aus diesem Grunde von seinem vorherigen Posten auf einen anderen Posten versetzt worden sei. Die Verteidiger der Angeklagten führten den Nachweis, daß hier ein Fall der Provokation vorliege, wovon die Tatsache zeuge, daß der Sequestrator die beiden Verurteilten nach seiner Wohnung eingeladen hatte, und daß er vorher einen „Belastungszeugen" im Schranke verborgen hatte, der dazu noch einen Revolver in der Hand hielt. Zudem sei auch die Einbehaltung des Rechnungsbüchleins über 10 Tage hinaus eine Gesetzlosigkeit. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt der Verteidigung und sprach beide Angeklagten frei.

Interessantes aus Polen

Großbrand einer Dampfmühle

a. In der vergangenen Nacht entstand im Dorfe Wilanow, Kreis Turek, in der Dampfmühle des Antoni Pelc ein Feuer, das sich infolge der aufgehäuften leicht brennbaren Materialien mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete. Dem Feuer fiel die Mühle mit großen Getreide- und Mehlvorräten, sowie das Lager zum Opfer, in dem sich eine große Anzahl Säcke mit Kleie befanden. Nach den bisherigen Berechnungen beträgt der Schaden gegen 150 000 Zloty

So etwas kommt vor

Wie ein Pfleger einer Irrenanstalt Geisteskranke „bestraft".

Welch schreckliche Zustände in den Irrenanstalten herrschen, beweist der traurige Fall, der vor dem Warschauer Bezirksgericht verhandelt wurde. In der Irrenanstalt Tworki weilt ein gewisser A. Cieslak, der an Kleptomanie leidet. Er stahl alles was ihm in die Hand kam, ohne jede Notwendigkeit und Ueberlegung. Letztens nahm er den anderen Kranken sogar das Essen weg und versteckte es unter seinem Bett. Durch diese Vorkommnisse kam es zwischen dem unglücklichen Kranken und dem Wärter Josef Liczberski zu Streitigkeiten. Da die verschiedensten Vorbeugungsmaßnahmen erfolglos blieben, stieß der Wärter Cieslak eines Tages in eine Zelle, in der sich drei Tobsüchtige befanden. Diese Zelle besteht aus dichten Drahtwänden und ist vollkommen unmöbliert. Die gefährlichen Kranken waren aneinander gewöhnt und taten sich nichts zu Leide. Der Anblick des ungebetenen Gastes verursachte bei den Tobsüchtigen Anfälle; sie stürzten sich gemeinsam auf Cieslak. Als der Wärter nach einigen Minuten in die Zelle sah, um festzustellen, wie die „Strafe" auf Cieslak wirkte, fand er nur noch dessen entstellte Leiche. Die Tobsüchtigen hatten dem Unglücklichen die Schädeldecke eingeschlagen und die Wirbelsäule gebrochen. Liczberski hatte sich wegen unzureichender Aufsicht zu verantworten. Das Gericht erkannte, daß der Angeklagte das Unglück nicht habe voraussehen können und verurteilte ihn nur zu drei Monaten Gefängnis und erteilte ihm zwei Jahre Bewährungsfrist.

Schneeverwehungen im Lande

Fast im ganzen Lande sind in den letzten beiden Tagen große Schneemengen heruntergekommen und haben in einigen Teilen die Eisenbahndämme verweht und Verkehrsstockungen verursacht. So wurde in der Eisenbahndirektion Radom die Strecke Kowel—Kamien Koszyrski so verweht, daß der Eisenbahnverkehr nicht mehr aufrecht erhalten werden konnte. Auf der Strecke Zamosc—Wlodzimierz ist ein gemischter Zug im Schnee stecken geblieben. Auf fast allen Strecken in der Umgegend von Kowel arbeiten Schneepflüge. In der Wilnaer Direktion ist der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Oranczyce—Pryzana unterbrochen. In der Lemberger Direktion ist in der Nähe der Station Lelechowska ein Zug im Schnee stecken geblieben. In Gdingen hat der starke Schneesturm das Ausladen von Kohle verhindert.

Aus Warschau, Kattowitz, Thorn wird berichtet, daß dort auf allen Linien der Zugverkehr normal vonstatten geht.

68 000 Lehrer

Nach den letzten Berechnungen sind in allen polnischen Vorlksschulen 67 981 Lehrer etatsmäßig angestellt; davon entfallen auf das Schulwesen im Ausland 300 Lehrer, auf den Schulbezirk Polesien 2100, auf den Lemberger 13 018, auf den Krakauer 12 466, auf den Warschauer 11 381, auf den Lodzer 6250, auf den Lubliner 6004, auf den Posener 5840, auf den Wilnaer 4593 und auf den Schulbezirk Wolhynien 2850 Lehrer.

Eine Entschädigungsklage gegen die Warschauer Straßenbahn

Wegen eines tödlichen Unfalls.

An der Ecke Marszalkowska und Al. Jerozolimskie wurde eine Frau von einem Zuge der elektrischen Straßenbahn überfahren und getötet. Es wurde festgestellt, daß sie die Frau eines Fischers aus Zyrardow und Mutter von 5 Kindern ist. Der Fischer, Rutkowski, hat gegen die Gesellschaft der elektrischen Straßenbahn eine Klage eingereicht, in der er Schadenersatz fordert. Zur Führung der Wirtschaft muß er eine bezahlte Kraft anstellen, ebenso zur Erziehung der Kinder, die im Alter von 3—14 Jahren sind. Die beanspruchte Summe beträgt bis zur Volljährigkeit aller Kinder 23 000 Zloty. Die Klage wird in der Zivilabteilung des Bezirksgerichts zur Verhandlung gelangen.

Massenmord

Am 9. und 10. Dezember fand bei dem Landbesitzer Wojciech Wyganowski in Zlotniki bei Kalisch eine Jagd statt, während der 1093 Hasen, 300 Fasane, 220 wilde Kaninchen, 1 Fuchs, 2 Schnepfen, 10 verschiedene andere Vögel, zusammen 1623 Stück Wild geschossen wurde.

Wenn so geschieht am grünen Holz . . .

Graf Zamoyski hat kein Geld.

B. In Zwierzyniec Lubelski sind die Arbeiter des Sägewerks und der Möbelfabrik des Grafen Zamoyski in den Ausstand getreten, da sie bereits seit drei Monaten ihre Löhne nicht erhalten haben.

Tödliche Grippefälle in Sosnowiec

In Sosnowiec hat die Grippe mehrere Todesopfer gefordert, unter denen sich auch ein Polizist befindet. Da auch unter der Schuljugend viel Krankheitsfälle notiert werden, wurde in einer Sitzung der Schulleiter und Lehrer beschlossen, jede Klasse zu schließen, in der mehr als 25 Prozent der Schüler fehlen. Bisher wurden in Sosnowitz, Bendzin und Dombrowa 6 Volksschulen und 2 Mittelschulen geschlossen. Es ist anzunehmen, daß vor Beginn der Weihnachtsferien noch weitere Schulen geschlossen werden.

Kontrolle in Winterkurorten aufgehoben

Die Steuerbehörden haben bisher alle möglichen Methoden angewendet, damit ihnen ja kein Steuergroschen verloren geht. U. a. wurden bei den Verwaltungen der Bäder und Erholungsheime laufende Informationen eingezogen, welche Personen zu Kur- und Erholungszwecken eingetroffen sind, wie lange sie blieben, welcher Art ihre Lebenshaltung ist usw. Hieraus wurden dann Schlußfolgerungen auf den Vermögensstand, die Verdienstthöhe und die materiellen Verhältnisse der betreffenden Personen gezogen. Nun ist dieser alte Zopf in der Saeuergebarung Polens in Fortfall gekommen.

× **Pabianice.** Mißbräuche im Magistrat. Ein Schöffe des Pabianicer Magistrats wurde zeitweilig seines Amtes enthoben, und zwar nach einer Kontrolle der städtischen Wirtschaftsführung durch den Inspektor der Lodzer Selbstverwaltung, Kozlowski.

Warschau. 800 erwerbslose Telefonistinnen Infolge der Einführung des automatischen Telefons, werden 800 Telefonistinnen am 1. Januar 1931 arbeitslos.

— Liebestragödie. Der 20jährige Icek Rajzman, Twarda 60 wohnhaft, bemerkte, daß ihn seine Verlobte hinterging. Als er ihr auf der Straße begegnete, begoß er das Mädchen mit einer ätzenden Flüssigkeit. In einem Hause trank er den Rest der Flüssigkeit und sprang aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf den Hof. Nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb Rajzman.

Lissa. Unter einem stürzenden Schuppen begraben. Bei dem Bau eines Schuppens in Lissa stürzte eine Wand ein und begrub zwei Männer und einige Pferde unter sich. Nachdem die Trümmer fortgeschafft waren, fand man die Leiche des 30jährigen Wlodarczyk und die toten Pferde vor. Der andere Verunglückte, Gembarczyk, hat schwere Verletzungen erlitten.

B. **Lublin.** Raubmord. Im Dorf Irena bei Zaklikuw wurde der Holzhändler Abraham Lindenbaum von dem Landwirt T. Goluchowski, der den Händler unter dem Vorwand, ihm ein Stück Wald verkaufen zu wollen, hinter das Dorf hinausgelockt hatte, erschossen und der 1500 Zloty, die er bei sich führte, beraubt. Der Mörder wurde in Lublin festgenommen, wohin er mit seiner Geliebten geflohen war.

Krakau. Güterzug stürzt den Bahndamm hinunter. Auf dem Güterbahnhof wurde vor kurzer Zeit noch ein totes Gleis gebaut, um das Rangieren der Güterwaggons zu erleichtern. In der Nacht auf Dienstag wurde eine Lokomotive, die 30 Waggons auf das geneigte Gleis brachte, von diesen über den Prellbock gestoßen. Die Lokomotive riß vier Waggons die Böschung hinab. Der Lokomotivführer sprang noch rechtzeitig ab. Der Heizer ist leichtverletzt. Dieses Vorkommnis zog eine Verzögerung des Verkehrs nach sich. Die Züge in der Richtung Warschau, Kattowitz und Dziedzic mußten aufgehalten werden. Der Schaden wird auf 100 000 Zloty berechnet.

Wilna. Wolfplage. Obwohl kein starker Frost eingetreten ist, bemerkte man im Wilnaer Gebiet doch schon oft Wölfe, die in Rudeln einherziehen. Die Bevölkerung meldete dies der Regierung, da sie befürchtet, daß die Wölfe bei größerem Frost in die Dörfer eindringen werden. Im Dolhinower Walde wurde vom Grenzschutzkorps eine Wolfsjagd veranstaltet, bei der 16 Wölfe getötet, und mehrere Junge gefangen wurden. Im Bedarfsfall wird die Jagd wiederholt werden.

Weihnachts-Bücher

Ilja Ehrenburg, 13 Pfeifen. Malik-Verlag in Berlin W 50. Kart. 3,50, Leinen 5,50 RM.

In dreizehn Novellen gehen ebenso viele Tabakspfeifen durch einige dreißig Münder. Teure Bruyeres, bäurische Holzköpfchen, englische Heidewurzelpfeifen und deutsche Patent-Sanitätspfeifen; durch aristokratische und proletarische Münder durch Seemanns-, Soldaten- und Kleinbürgerzähne. Aus den Schicksalen von Tabakspfeifen entsteht die Porträtgalerie der Nationalcharaktere, unsere Welt, gesehen, belächelt und verstanden von dem feinsten Kopf des neuen Rußland.

Das Wunderstädtlein. Eine Weihnachtsgeschichte von Marga Müller. Bilder von J. Madlener. 4°. 80 Seiten Text und 10 farbige Vollbilder, sowie viele Bilder im Text. Halbleinen Mk. 6.—. Verlag Josef Müller, München 13.

In eine beglückende Welt, schwebend zwischen Traum und Wirklichkeit, führt uns die Dichterin. Das Tor des Wunderstädtleins tut sich vor uns auf und der unaussprechliche Zauber deutscher Weihnachtsseligkeit umfängt uns. Wir sehen das fröhliche Himmelsvolk in Christkindleins Werkstatt eifrig schaffen und dazu erzählt ein Englein den aufhorchenden Gefährten und der himlischen Frau von den großen und kleinen Menschen da unten. Da ist der gütige, kinderfreundliche Pfarrherr, da ist die brave Mutter Burgl, da ist der alte Pankraz mit dem ewig jungen Herzen, da sind aber auch Traurige und Einsame, Verlassene und Verbitterte. Ihnen allen bringt das Himmelskind Friede und Freude, alle Herzen macht es wieder jung und gut.

In so anmutiger, kindlicher Weise wird das alles erzählt und dabei mit einem so tiefen Wissen um Lust und Leid des Menschenherzens, daß man das Buch von der ersten bis zur letzten Zeile lesen muß. Dazu kommen noch die von Madlener geschaffenen Bilder voll Gemütsreife und echter Poesie. Alles in allem ein Weihnachtsbuch, das kleine und große Kinder gleicherweise in seinen Bann ziehen wird. H. Moser.

Kunst und Wissen

Kiepura kommt nach Lodz. Kiepura, der sich bekanntlich gegenwärtig in Warschau befindet, wird Anfang Januar in Lodz ein Konzert geben.

Einstein in Amerika. Professor Einstein hat mit der „Belgenland" seine Reise fortgesetzt und den Panama-Kanal überquert. Er wird zu Beginn des neuen Jahres in San Diego in Kalifornien ankommen. An Bord der „Belgenland" erhielt er zahlreiche Telefonanrufe, darunter von vielen amerikanischen Familien, die ebenfalls den Namen Einstein führen und angeben, mit dem berühmten Gelehrten verwandt zu sein.

Tagore kommt nach Europa. Der indische Dichter Tagore hat sich auf dem deutschen Riesendampfer „Europa" eingeschifft, um nach Europa und von hier aus weiter nach Indien zu reisen.

Kostbare Münzen. Auf einer Münzenversteigerung in Frankfurt erzielten römische und griechische Münzen hohe Preise. Wir notieren die Preise der wesentlichsten Stücke: Hadrian, Trajan und Plotina Aureus: 2025 M., Syrakus, Gold-100-Litrenstück, von Kimon geschnitten. 5. Jahrhundert: 3000 M.; Dekadrachme, von Euainetos geschnitten. 5. Jahrhundert: 2475 M.; Dekadrachme, von Kimon geschnitten. 5. Jahrhundert: 5360 M. Aehnliche Dekadrachme, ebenfalls von Kimon, ohne Signatur, 5. Jahrhundert: 4800 M.

Aus aller Welt

Warschauer Weihnachts-Taschendieb in Berlin verhaftet

Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, einen der geschicktesten Taschendiebe auf frischer Tat abzufassen. Er ist ein „alter Bekannter" in Berlin, der, wie alljährlich, wieder für das „Weihnachtsgeschäft" aus seiner Heimat Warschau nach der deutschen Reichshauptstadt gefahren war. Dieser internationale Taschendieb, der unter dem Namen Akapow bereits mehrfach abgestraft worden ist, erscheint in den Großstädten immer zu Gelegenheiten, wo starke Menschenansammlungen zu erwarten sind. Er wurde von Beamten der Taschendiebstreife gesehen, als er in das Kaufhaus des Westens kam. Die Beamten folgten ihm und ließen ihn nicht mehr aus den Augen. Und sie taten recht daran: denn in der Spielwarenabteilung versucht Akapow, seine Arbeit zu beginnen. Er zog einer Dame aus der Handtasche das Portemonnaie und wurde im nächsten Augenblick von der kräftigen Faust des Beamten am Schlafittchen genommen. Leugnen war nicht möglich. In wenigen Minuten befand sich Akapow auf dem Polizeirevier und es wird nicht lange dauern, bis er vor den Schnellrichter kommt.

181 Bankiers in Paris im Anklagezustand

Das französische Justizministerium veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, daß allein in Paris zur Zeit 181 Bankiers im Anklagezustand seien. 35 Bankiers sind in Haft. Diese aufsehenerregende Verlautbarung gründet sich auf einen Bericht der Generalstaatsanwaltschaft.

Versöhnungstag — offizieller Feiertag in Palästina. Londoner Blättermeldungen zufolge hat die palästinensische Regierung ein Dekret erlassen, durch die der Versöhnungstag zum offiziellen Feiertag bestimmt wird. Auch alle staatlichen und Bankinstitutionen sind an dem Tage geschlossen.

Damit die Preise nicht fallen. Die kalifornischen „Sun Maid"-Rosinen sind in letzter Zeit billiger geworden. Um einen weiteren Preisrückgang zu verhüten, haben jetzt die Weinbergbesitzer in Kalifornien beschlossen, diesmal nur einen Teil der Trauben zu ernten und den Rest an den Rebstücken verfaulen zu lassen. So wird es gemacht. Brasilianische Kaffeeplantagenbesitzer lassen die halbe Ernte ins Wasser schmeißen, und kanadische Farmer verbrennen den Weizen, den der Himmel hat wachsen lassen — — nur, damit die Preise nicht fallen.

Blutrache. Auch die geduldige, harmlose Landbevölkerung Ungarns greift mitunter zur ganz landfremden Vendetta: Der ehemalige Dorfrichter von Bojok bei Miskolcz, Johann Csató, hatte vor 30 Jahren den Landwirt Johann Bolyki im Streit erschlagen. Der Tote hinterließ einen achtjährigen Sohn, der am Grabe Rache schwor. Als nun Csató aus der Kerkerhaft in die Heimat zurückkehrte, wurde er vom jungen Bolyki überfallen und durch Messerstiche getötet.

Heute in den Kinos

Casino: Die Gefangene des Führers (John Boles, Charlotte King, Luise Farenda, Eduard Martindel).

Splendid: Neapel, die singende Stadt (Brigitte Helm, Jan Kiepura).

Capitol: Der Kuß (Greta Garbo, Conrad Nagel, Lew Ayres).

Grand-Kino: Weiße Schatten (Monte Blue, Raquel Torres).

Luna: Stabskapitän Gubaniew (Lya Jane, Pawel Owerso).

Odeon: Wahre Liebe der Abenteurerin (Corinne Griffith). — Unpassendes Ehepaar (Richard Barthelmeß).

Mimoza: Der Reiz der Gefahr (Harold Lloyd).

Palace: Das Geheimnis des Zimmers Nr. 13 (Hans Junkermann, Heinrich George, Eveline Hold, Walter Rilla).

Oswiatowy: Die Kosaken (nach der Erzählung von Leo Tolstoi). — Pat und Patachon.

Przedwiosnie: Die geflügelte Flotte (Ramon Novarro).

Spółdzielnia: Der Abaott von New York (Beisie Lovel.

Handel und Volkswirtschaft

ag. **Lodzer Textilwaren nach dem Fernen Osten.** In den nächsten Tagen reist ein Vertreter von Lodzer Textilwarenfabriken von Warschauer Wäschefabriken und Unternehmen der Bekleidungsindustrie sowie von Pommereller Schuhwarenfabriken nach dem Fernen Osten, um mit den dortigen Abnehmern Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Musterkollektionen polnischer Erzeugnisse werden auf einer besonderen Mustermesse in Charbin ausgestellt werden, die vom 1. Januar bis 1. April nächsten Jahres dauern wird. Wie angekündigt wird, sollen in Charbin sehr zahlreiche Kaufleute aus den riesigen Gebieten Chinas, der Mandschurei und des ganzen Ostens eintreffen.

× **Die Eröffnung der Philips-Glashütte.** Uns wird geschrieben: Anfang d. M. fand — wie bereits berichtet — die Eröffnung der ersten Glühbirnenfabrik in Polen, Eigentum der Philips-Werke in Warschau, statt. Die Fabrik, die sich auf dem Gelände der genannten Werke in Warschau befindet, wurde von Bischof Gall in Anwesenheit des Staatspräsidenten, der Minister Boerner, Kühn, der Stadtpräsidenten Slonimski usw. eingeweiht. An dem Akt der Eröffnung schlossen sich Ansprachen des Generaldirektors des Philips-Konzerns, Dr. A. Philips, des Hauptdirektors der Philips-Werke in Warschau, F. Walterscheid, des technischen Direktors Custers an. — Die neue Glashütte, die Birnen für Glühlampen und Radioröhren herstellt, bedeckt einen Flächenraum von 2150 Quadratmetern, so dass sich das von den Philips-Werken bisher eingenommene Fabriksgelände auf rund 30 000 Quadratmeter erhöht. Die Glashütte wird etwa 8 Millionen Glasbirnen jährlich (bei 1 Schicht Arbeit) herstellen kennen.

Die Bilanz der Bank Polski für die erste Dekade des Dezember weist einen Goldvorrat von 562 121 000 Złoty, das sind um 50 000 Zł. mehr auf als in der dritten Dekade des November. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung einberechnet werden, sind um 20 251 000 Zł. auf 281 134 000 Zł. geringer geworden. Auch die in die Deckung nicht einberechneten verringerten sich um 7 420 000, auf die Summe von 117 803 000 Złoty. Das Wechselportefeuille weist eine Verringerung um 21 140 000 Zł., auf 659 749 000 Zł. auf. Die Pfandanleihen sind um 152 000 Zł. gesunken und betragen jetzt 74 448 000 Złoty. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen sind um 520 000 auf 233 099 000 Zł. angewachsen. Der Banknotenumlauf ging um 58 275 000 Zł. zurück und beträgt jetzt 1 274 218 000 Złoty. Das Dekkungsverhältnis der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen nur mit Gold beträgt 37,29 Proz. (7,29 Proz. über statutengemäss). Die Deckung nur des Banknotenumlaufs durch Gold beträgt 44,11 Proz.

DrM. **Frankreich duldet keine Pferdeeinfuhr aus Polen.** Die polnische Gesellschaft für Pferdehandel und -export bemüht sich bisher vergeblich um eine Ausfuhr von Pferden nach Frankreich. Die Gesellschaft fordert von der polnischen Regierung eine Intervention, damit Frankreich das Einfuhrverbot für Pferde aus Polen aufhebt. Polen wünscht ein Einfuhrkontingent von 9000 Pferden nach Frankreich. Es beruft sich darauf, dass fast sämtliche europäische Staaten Pferde nach Frankreich liefern mit Ausnahme Polens. Dabei gelangen polnische Pferde trotz alledem auf dem Umwege über Deutschland, Holland, Belgien oder Dänemark nach Frankreich. Auch eine etwaige Anwendung der Veterinärvorschriften des französischen Landwirtschaftsministers von 1922 werden als inaktuell bezeichnet.

Deutsche Opfer des russischen Holzdumpings. Die Verwaltung der Güter des Grafen Praschma in Falkenberg Oberschlesien, hat die Zahlung eingestellt und vorläufig ein Moratorium bis zum 15. Februar nächsten Jahres erreicht. Die Besitzung des Grafen Praschma betragen zirka 26 000 Morgen Grundbesitz mit mehreren Mühlen. Die Schwierigkeiten sollen entstanden sein, nachdem Graf Praschma die hauptsächlich aus Wald bestehende Herrschaft Tillowitz vom Grafen Frankenberg erworben hat. Infolge des russischen Holzdumpings sind, ähnlich wie bei den Plesschen Waldungen, auch hier riesige Verluste entstanden.

Pless-Konzern festgefahren. Die allgemeine Wirtschaftsdepression und im besonderen die Notlage des niederschlesischen Industriegebiet hat den Konzern des Fürsten Pless, der sich hauptsächlich aus Hüttenwerken, Kohlengruben und Stickstoffbetrieben zusammensetzt, in schwere Bedrängnis gebracht. Am grössten und dringendsten sind diese Schwierigkeiten bei den Stickstoffwerken A.-G, in Waldenburg, die mit einem Kapital von 8 Millionen Mark gegründet worden sind und die sich heute nach unseren Informationen mit einer Schuldenlast von 20 Millionen Mark an ihre Grossgläubiger zur Herbeiführung eines Moratoriums wenden müssen.

Diese Schwierigkeiten der Stickstoffwerke in Waldenburg reflektieren gleichzeitig die Lage des gesamten Fürst Pless-Konzerns, die zum mindesten als stark illiquide bezeichnet werden muss. Der Konzern hat kurzfristige Verbindlichkeiten, die ebenfalls die Summe von 20 Millionen Mark ausmachen und um deren Anschaffung zu den Fällgkeitsterminen man besorgt ist.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der tatsächliche Vermögensbesitz der Fürstlich Pless'schen Verwaltung nach wie vor sehr respektable Millionenwerte enthält, die bei ruhiger Abwicklung im Interesse der Gläubiger verwertet werden können

× **Deutscher Aussenhandel im November aktiv.** Die deutsche Aussenhandelsbilanz für November 1930 zeigt nach Abzug der Sachleistungen auf das Reparationskonto einen Ueberschuss von 136 Millionen Mark (über 288 Millionen Zloty).

Baumwollbörsen

Liverpool, 16. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Bersenschluss: Januar 5.03, Februar 5.03, März 5.14, April 5.20, Mai 5.27, Juni 5.32, Juli 5.38, August 5.42, September 5.46, Oktober 5.51, November 5.59, Dezember 5.00, loco 5.12.

Liverpool, 16. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Börsenschluss: Januar 7.11, März 7.23, Mai 7.42, Juli 7.50, November 7.95, Dezember 7.11, loco 7.60.

New York, 16. Dezember.. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Januar 9.33, Dezember 9.30, loco 9.45. Kontrakte: Januar 9.34, Februar 9.49, März 9.66, April 9.77, Mai 9.92, Juni 9.99, Juli 10.08, August 10.16, September 10.23, Oktober 10.32, Dezember 9.30.

New Orleans, 16. Dezember. Amerikanische Baumwolle. Börsenschluss: Januar 9.40, März 9.65, Mai 9.90 Juli 10.08, Okfober 10.27, DeDzember 9.30, loco 9.05.

Lodzer Börse

Lodz, 16. Dezember 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,89—8.89¼	—,—	—,—
Devisen			
New York Kabel	8,922	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	55,—	54.60
4% Investitionsanleihe	—,—	99,—	98.25
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	155,—	154.5

Tendenz stetig.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. Dezember.

Valuten

Dollars Transakt. 8.89¾, Verkauf 8.91¾, Kauf 8.87¾
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.65	Paris	35.055
Amsterdam	—.—	Prag	26.47
Stockholm	—.—	Zürich	173.03
Budapest	—.—	Wien	—.—
Kopenhagen	— —	Rom	46.73
London	43.325	Berlin	212.62
New York	8.914	Danzig	173.23

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	99.60	7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
Dollar Präm.-Anleihe	54.75	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	51.75
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.50
5-proz. Konversions-Anleihe	50.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	63.00
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Kraiow	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	67.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraiowego	94.00	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	77.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00	8-proz. Industrie-Ges.	—.—

Aktien

Bank Polski	155.55	Lilpop	21.00
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	9.50
Sole	92.00	Norblin	31.00
Dombr. Elektr.	48.00	Ostr.-Werke	44.00
Częstocice	31.50	Lokomotiven-Ges.	19.00
Warsch. Zuckergesell.	31.50	Rudzki	11.75
Kohlenges.	36.00	Starachowice	13.35

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postek

Lodz, den 16. Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 7° Cel., mittags 12 Uhr — 6° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 6° Cel.
Barometer: 751° gestiegen.

Wem-was schenken?
Jedem ein Buch!

Gerade bei Büchern ist die Auswahl riesengross! Für jeden ist **sein** Buch geschrieben!

Bei mir finden Sie's! 17286

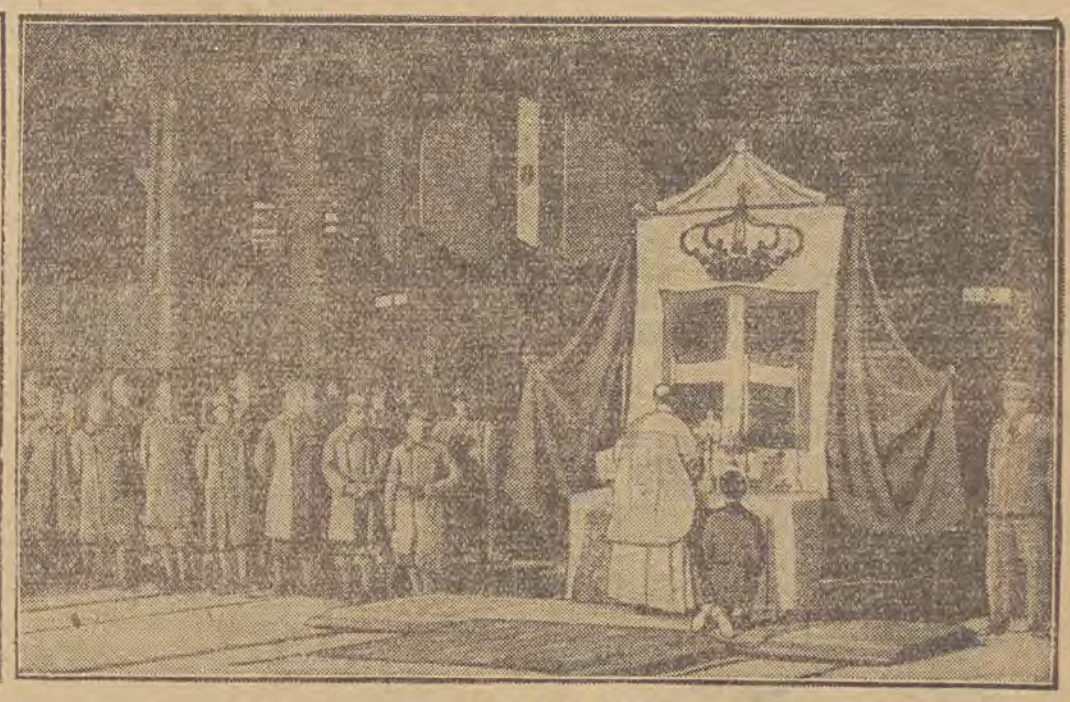
G. E. RUPPERT, Buchhandlung
Lodz, Główa 21, Tel. 126-65.

Vor dem italienischen Geschwaderflug über den Ozean

der heute 5,30 Uhr von 12 Marineflugbooten unter der Führung des Luftfahrtministers Balbo von der Westküste Italiens über Spanien und Westafrika nach Südamerika angetreten werden soll.



Die letzte Führerbesprechung.
Minister Balbo (links — mit Spitzbart) mit seinen Unterführern vor der Karte, in die der beabsichtigte Flugweg eingetragen ist.



Die letzte Messe,
in der die Teilnehmer des Ozeanfluges den Segen der Kirche für ihr Unternehmen empfingen.

SPORT und SPIEL

cs. **Vor der Gründung des Lodzer Hockey-Unterverbandes.** Der Warschauer Hockeyverband, dem auch die Lodzer Hockeymannschaften angehören, hat dem L. K. S. den Auftrag gegeben, im Lodzer Bezirk einen Unterbezirk für Hockeyspiel zu gründen. Die organisierende Versammlung des Hockey-Unterbezirks findet am kommenden Sonntag im Lokal des L. K. S. statt.

Internationales Hockeyturnier in Kattowitz. Am 27., 28. und 29. Dezember findet in Kattowitz ein interessantes internationales Hockeyturnier statt, an dem die Mannschaften der „Slawil" aus Prag und der Wiener Eislauf-Vereins teilnehmen werden. Der polnische Hockeysport wird nicht durch Klubmannschaften sondern durch kombinierte Mannschaften vertreten sein. Gleich nach dem Kattowitzer Turnier beginnt ein internationales Turnier in Krynica, an dem die „Slavia" aus Prag, B. K. E. aus Budapest, eine kombinierte Mannschaft aus Wien und drei polnische Mannschaften teilnehmen werden. Außer den Hockeywettbewerben sollen in Kattowitz und in Krynica gleichzeitig Vorführungen im Kunsteislauf geboten werden.

cs. **Lodzer Skiläufer beginnen.** Am kommenden Sonntag findet in Lodz die Eröffnung des 1. Skilehrgangs statt, der von der Organisation für körperliche Ertüchtigung organisiert wird. In den Vormittagsstunden erfolgt der Ausmarsch ins Gelände.

cs. **Deutscher Eislauftrainer für Polen.** In nächster Zeit kommt der bekannte Berliner Eislauftrainer Jurck nach Kattowitz wo er insbesondere den Kunsteislauf lehren wird.

Ausländische Eishockeynachrichten

× Der Berliner Schlittschuhclub schlug in Berlin in der Halle die Oxford Canadians 2:1. — Ein Eishockeykampf L. T. C.-Prag — Brandenburg endete 7:1 für die tschechischen Gäste. — In Budapest endete ein Spiel Universität Cambridge — Budapester Eislaufverein 1:0 für die Engländer. — Eissportverein Füssen — Eishockeyverein Arosa 0:0.

× **Schwimmwettbewerbe in Warschau.** In der Hauptstadt fand ein Schwimmwettkampf zwischen AZS. und der Polonia statt, der mit einem Sieg des AZS. von 33:16 Punkten endete. Es wurden u. a. folgende Ergebnisse verzeichnet: 100 Meter — Matysiak 1:10, Makowski 1:11,6, in der 2. Klasse Karpinski 1:15.

× **Korbballturnier der Warjovia.** In Warschau fand ein von der Warjovia veranstaltetes Korbballturnier statt, an dem die besten Mannschaften der Hauptstadt teilnahmen. In der ersten Runde schlug die YMCA. den Strzelec 18:5, Polonia—P.J.W.F. 30:8, Makkabi—Skra 15:11, AZS.—Legja 11:10. Halbfinale: Polonia—YMCA. 9:5, AZS.—Makkabi 17:2. Schlußrunde: Polonia schlägt A. Z. S. 56:16.

210 Boxer im Warschauer „Ersten Schritt". Vom 19. bis 21. d. M. findet in Warschau der „Erste Schritt" der Boxer statt. Zu den Kämpfen haben sich rund 210 Boxer gemeldet, von denen etwa 100 keinem Verein angehören.

Fußball-Match, das 11 Millionen Zloty brachte

Sonnabend abend (amerikanische Zeit) fand das Fußballspiel zwischen der Heeres- und der Marine-Akademie auf den New Yorker Poloplätzen statt. 80 000 Zuschauer zahlten, wie vorauszusehen war, fast 11 Millionen Zloty an Eintrittsgeldern. Die Armee siegte 6:0. Unter den Zuschauern befanden sich Präsident Hoover, der den Ball mit seinem Namenszuge geschmückt hatte, der Kriegsminister und eine endlose Zahl anderer prominenter Amerikaner. Das Ereignis war um so bedeutender, als zwischen den beiden Heeres-Akademien seit Jahren jede Sportverbindung abgebrochen ist, weil man vor langer Zeit nach einem Fußballspiel hart aneinandergeriet und sich über die „Regeln" nicht einigen konnte. Ueberdies ging diesmal die ganze Reineinnahme zugunsten eines Weihnachtsfonds für Arbeitslose, und demgemäß war der teuerste Sitz mit 400 Zloty angesetzt. Auch die Presse bezahlte ihre Plätze, durchweg natürlich zu 400 Zloty.

× **Süddeutschland — Norddeutschland 3:1.** Der letzte Fußballkampf zwischen Süddeutschland und Norddeutschland, trotz kalten, trüben Wetters bei 12 000 Zuschauern, um den Pokal des Frankfurter Stadions endete 3:1 (1:0) für Süddeutschland, das damit den Pokal endgültig errungen hat.

Ausländische Tennisnachrichten

× In der Tennishalle in Essen fanden Tenniskämpfe statt, in denen u. a. der Altmeister Froitzheim von dem jungen Nourney 1:6, 2:6 geschlagen wurde.

Ein zweitägiges Hallentennisturnier zwischen Hamburg und Bremen um den Hansapokal brachte Hamburg zum zweiten Male einen Sieg, und zwar mit 21:9 Siegen und 48:24 Sätzen. Hamburg braucht den Pokal nur noch einmal zu gewinnen, um ihn endgültig zu behalten.

Ein Tenniskampf Frankreich — Dänemark in Kopenhagen wird den Franzosen den Sieg bringen. Die Ergebnisse lauten bisher 3:1 für Frankreich. Boussus schlug Anke-Jacobsen 1:6, 6:4, 6:4. Brugnon fertigte Nielsen 6:3, 6:4 ab und Brugnon-Boussus schlugen Winther-Plougmann 6:2, 7:9, 6:3, während Ulrich den Franzosen du Plaix 6:0, 6:4 schlug.

Cilly Außem begibt sich nach Weihnachten an die Riviera.



Ein Kriegsblinder bestreitet ein 15-Kilometer-Straßenlaufen.
An dem am 15. Dezember in Berlin-Baumschulenweg ausgetragenen Straßenlaufen nahm auch der 40jährige Kriegsblinde Albin Gempe (links) unter Führung seines Trainers teil. In der Vorkriegszeit war er ein guter Schwerathlet, büßte im Kriege 1915 das Augenlicht ein und wandte sich nach dem Kriege dem Streckenlauf zu, bei dem er achtbare Leistungen erzielte. Hut ab vor solcher Energie!

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 18. Dezember

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Tagesprogramm. 12,10—12,25: Schallplatten. 12,35—14,00: Schulfunk aus der Warschauer Filharmonie. 14,00—14,05: Theater- und Kinorepertoir. 15,35—15,50: Bericht der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr. 15,50—16,10: Vortrag. „Ein Held Südamerikas." St. Malachowski. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag. Geistlicher Ferdynand Machay. 17,45—18,45; Solistenkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Pressejournal. 19,50—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Feuilleton. „Moral in der Politik". Red. St. Dziakowski. 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Solistenkonzert aus Posen. 21,30—22,15: Hörspiel aus Wilna. 22,15—22,35: Opernarien. 22,35—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 09,05: Uebertragung der Breslauer Gruppe. 12,00: Schallplattenkonzert. 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 15,00: Jugendstunde. 15,45: Frauenstunde. 17,30: Hausmusich. 20,00: Uebertragung der Münchener Gruppe. 22,20 bis 00,30: Uebertragung der Berliner Gruppe.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Opernvorspiele (Schallplatten). 22,20: Tanzmusik.

Breslauer Gruppe. 09,05: Schulfunk: Schlesischer Winter. Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Jugendstunde. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,45: Bücherstunde. 20,05: Kompositionen von James Rothstein. 21,10: Uebertragung der Mitteldeutschen Gruppe.

Mitteldeutsche Gruppe. 21,10: „Der Kampf um den Himmel".

Münchener Gruppe. 20,00: „Der Vogelhändler", Operette von Carl Zeller.

Mühlacker. 360,1 M. 17,00: Alte Gesangsmusik. 20,10: Uebertragung der Südwestdeutschen Gruppe. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

Südwestdeutsche Gruppe. 20,10: „Johann von Paris", Komische Oper von Boieldieu.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 12,10: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,15—18,15: Kammerkonzert. 19,45: Abendmusik. 20,40: „1000 Dollars" Danach bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: Konzert.

London. 261,3 M. 20,45: Bunte Stunde. 22,40: „Blumen sind nicht zum Pflücken da". Hörspiel von Tyrone Guthrie. 23,40: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 20,30: „Cirio". — V. Costantini: Kunstplauderei. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 18,00: Frauenstunde. 20,00: Chorkonzert des Wiener Schubert-Bundes. 22,10: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,45: Leichte und Tanzmusik. 19,30 „Lakmé", Oper von Delibes.

Wir werden hören . . .

Heute von 17,15—17,40 Uhr sendet Wilna für alle polnischen Sender einen Vortrag des Dichters und Uebersetzers der Werke von Rilke in die polnische Sprache, Witold Hulewicz. Das Thema des Vortrages steht mit zwei Jahrestagen in Verbindung; im November waren 90 Jahre seit dem Geburtstag des großen französischen Bildhauers Rodin, des Freundes Rilkes, verflossen, Ende Dezember sind es vier Jahre seit dem Tode des großen deutschen Dichters Rainer Maria Rilke.

Gleichfalls heute abend werden wir das erste Konzert der internationalen Union für Radiokonzerte in Genf — ein Konzert polnischer Nationalmusik aus Warschau — hören. Das Konzert wird mit dem Präludium aus der Oper „Mona Lisa" von Ruzycki eingeleitet. Variationen op. 2 von Chopin über Themen aus „Don Juan" von Mozart werden von Zofja Rabcewiczowa ausgeführt. Die Künstlerin spielt auch die „Polnische Fantasie" von Paderewski, außerdem „Pieśń o miłości i śmierci" und „Pieśń o wszechbycie" von Karlowicz. Die Geigerin Irena Dubiska spielt zwei Teile aus dem Violinkonzert von Karlowicz und zwei Werke mit Klavierbegleitung: „Das Lied von Roxane" aus der Oper „Król Roger" von Szymanowski und einen „Krakowiak" von Roman Statkowski.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie.

1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 2. Klasse.

1. Ziehung

20 000 Zl. auf Nr. 54911.
10 000 Zl. auf Nr. 28965.
5000 Zl. auf Nr. 68510 79452.
1000 Zl. auf Nr. 96066 104782.
500 Zl. auf Nr. 21641 92680 166698 176057.
400 Zl. auf Nr. 1184 45858 63264 156652 181364 191633.
300 Zl. auf Nr. 95668 105445 108325 112894 126512 132495 134123 161091 173784.
200 Zl. auf Nr. 7887 21329 32232 35149 38254 42648 42738 44164 57005 57308 62479 68155 72956 75184 79205 80255 91361 93742 97065 106351 106384 106992 108845 109141 111662 118761 124016 124504 132523 135669 137221 137433 142367 143657 145723 154535 158645 164114 168629 176819 177156 188987 191299 192998 195931 207772.

Zloty 150 auf folgende Nummern:

27 135 210 80 367 508 41 910 16 37 1341 434 502 740 95 876 240 302 57 734 67 823 955 3008 387 468 600 720 819 64 94 4022 216 92 384 421 523 638 725 5034 104 274 759 94 923 66036 67 139 260 88 7030 243 358 92 497 503 642 706 8036 120 388 409 32 53 661 742 883 9158 70 247 79 308 552 622 837.

10001 284 380 437 500 9 642 913 48 11113 548 782 856 961 12101 54 267 607 50 799 998 13233 317 59 594 612 14232 42 87 458 562 616 970 15501 824 52 16103 363 464 585 675 781 827 17116 96 574 79 81 869 18233 51 453 709 80 896 19074 134 731 888 920.

20054 127 98 204 31 380 88 638 62 987 21071 320 695 860 21071 320 695 860 22239 63 316 467 559 925 23160 65 259 388 95 477 862 978 24049 408 726 56 865 907.

25312 417 576 97 653 866 26016 263 549 671 795 96 806 43 73 27008 58 432 511 744 947 28122 27 99 409 89 837 39 47 950 29064 149 264 443 686 742 861 915 69 30028 49 324 828 31004 62 121 69 250 98 420 796 996 31240 424 46 512 87 634 803 27 979 33527 93 807 962 34041 57 68 124 356 57 625 737 941 25010 21 110 295 715 42 889 36166 97 211 313 432 758 845 957 68 37170 308 501 28 752 38128 266 315 600 96 918 39038 139 96 438 52 686 40061 25 69 364 465 82 623 690 856 57 85 96 974 41070 631 40 866 955 42086 295 381 436 689 740 864 73 980 43033 45 99 127 243 303 49 564 659 889 900 44115 207 55 56 71 489 614 751 804 97 950 45204 506 32 48 716 79 830 50 929 46042 136 90 262 361 834 65 47322 434 593 654 726 853 944 48151 227 383 420 500 2 14 601 49158 222 35 41 62 803 69 82 86.

50061 330 85 569 839 51291 397 443 674 745 863 52309 545 621 28 39 88 860 931 53029 165 474 953 54108 268 442 537 791 55272 356 63 567 667 814 23 26 56137 210 434 530 900 59 57111 358 404 52 547 709 58600 261 533 54 717 802 25 72 59002 17 30 51 80 184 280 316 25 46 575 606 791 820 60625 707 998 61442 608 891 953 67 62038 210 69 93 505 964 63967 64111 394 596 867 95 992 65080 307 83 623 51 798 819 39 69 916 66087 365 401 92 628 66 830 98 67030 139 264 452 71 507 674 797 850 68045 95 118 205 320 67 437 50 517 23 678 766 78 904 84 69051 125 299 300 55 70195 371 443 716 32 904 71084 339 919 72075 96 455 95 97 569 73231 327 52 402 620 867 978 91 74096 422 585 857 964.

75268 475 528 653 812 82 943 49 76059 71 81 171 541 639 44 90 844 950 77045 357 60 494 755 939 42 78676 835 46 937 79107 89 378 477 80097 281 95 813 18 913 81162 308 492 560 667 708 82241 310 465 510 73 975 81 83021 51 185 394 468 80 540624 919 29840 10 239 683 800 8 86 910 85136 215 76 340 491 720 86 866 916 86037 84 225 674 752 814 87051 331 564 616 88297 784 89121 258 98 490 90138 705 64 958 91202 29 486 636 92116 91 535 762 78 959 65 93115 73 389 565 676 869 995 94008 56 125 432 957 95055 67 207 61 505 610 951 96412 60 630 49 759 987 97080 166 321 86 415 684 994 98017 147 204 342 667 743 850 98 99472 508 27 67 613 901 9 31 38.

100019 37 38 249 476 540 94 97 101456 580 753 813 68 102001 118 46 213 358 865 919 103084 238 78 511 642 51 104124 200 32 74 468 583 978 105005 18 142 56 232 422 54 588 106100 435 65 67 725 58 63 107008 58 80 95 117 443 55 569 975 108284 395 440 42 50 503 39 46 930 109011 30 31 287 406 633 757 815 66 110023 260 349 73 90 490 571 772 111412 37 55 95 614 68 742 841 112207 21 79 305 594 635 705 9 81 113057 112 286 532 758 921 114066 69 112 55 303 504 51 96 606 71 887 998 115193 316 50 93 474 508 72 672 805 116022 442 58 504 786 117147 449 500 900 64 118557 798 940 119072 784 120085 130 209 45 53 95 348 412 19 626 857 121152 96 576 94 678 912 39 122047 495 567 653 712 886 123260 829 955 86 124193 367 673 751 814 22.

125140 580 976 126286 405 11 685 721 77 904 35 127109 563 99 856 128165 93 551 859 88 917 129120 72 390 793 972 120186 206 47 352 63 416 557 83 632 882 131007 277 375 94 95 814 85 934 132091 128 521 728 133019 178 293 333 759 835 66 95 946 134606 776 908 135094 426 717 800 906 146016 213 374 479 564 786 87 971 137237 435 657 769 138017 111 41 201 388 425 89 90 694 915 97 139219 304 40 909.

140439 91 526 57 769 938 141047 91 93 116 410 51 505 943 142099 351 89 547 143199 445 705 16 98 844 901 144127 55 238 89 326 548 145136 236 81 437 512 773 146038 226 541 76 95 992 147029 391 519 716 879 148011 23 104 488 582 92 620 807 907 61 83 149248 650 839 994.

150006 253 95 359 74 434 710 821 24 903 151442 504 52 80 609 44 873 947 152004 41 86 228 46 716 810 972 153029 462 77 756 832 962 94 154142 309 27 96 570 839 155017 113 71 307 94 675 87 898 982 156506 612 819 99 157129 378 420 64 899 927 91 158301 583 8440 903 11 54 58 159127 241 64 452 504 619 793 845 91.

160599 827 936 43 161221 393 515 66 835 924 162132 321 86 599 601 41 746 826 163130 271 332 424 503 18 893 96 947 164117 571 91 626 767 938 66 165126 368 409 17 65 836 72 84 166020 63 160 396 406 11 167076 159 35 484 515 816 168057 77 336 430 502 80 649 962 169325 404 36 94 520 42 45 718 864 976 170023 117 356 94 476 513 79 968 171137 212 627 30 92 717 836 41 172311 400 22 766 850 915 173052 77 330 570 938 90 95 174177 250 687 764 80 86.

175048 137 551 58 681 766 176013 300 10 421 177026 49 144 248 509 48 762 73 879 929 178327 513 73 637 52 60 877 92 996 179008 221 990 180130 31 302 7 22 464 878 978 95 181001 279 529 40 6 776 953 182131 292 453 616 37 81 779 183223 663 834 78 903 184041 328 47 63 65 81 97 819 185109 242 653 752 847 186131 320 47 50 945 997 187340 559 188054 146 255 189033 167 206 337 985.

190205 414 630 736 813 191358 724 849 192318 538 645 749 193036 92 118 66 75 330 62 402 71 543 803 926 194167 257 433 575 881 927 195067 148 66 283 347 673 780 95 196570 197390 478 91 717 82 892 961 198233 318 78 81 502 73 199098 188 209 321 968 85.

200104 293 497 999 201252 5952 809 934 202060 677 971 203026 23 26 211 78 398 872 904 204030 139 99 424 533 652 705 205012 212 79 482 793 798 207016 169 494 507 666 84 752 961 208957 209091 111 241 307 49 65 86 667 85 797 824 923.

2. Ziehung

50 000 Zl. auf Nr. 132755.
2000 Zl. auf Nr. 33464 157938.
1000 Zl. auf Nr. 53305 104543.
500 Zl. auf Nr. 101036 174291.
400 Zl. auf Nr. 1911 4200 42418 53513 87020 135875 157890 178927 188914 203126.
300 Zl. auf Nr. 2272 13865 16880 18465 27536 49426 51910 57018 62591 68515 86806 155231 156195 176178 183068 187370 188523 205792 209790.
200 Zl. auf Nr. 663 3132 2792 10199 14058 17101 21618 22122 23237 26104 28476 31946 32333 45418 58949 62692 66220 73067 76543 77142 80159 83864 91248 92090 94673 97771 106909 113259 118100 125088 126907 128248 131052 143984 145913 151291 152786 154482 158161 167113 167161 169501 171584 173611 174291 185046 186318 192064 197791.

Zloty 150 auf folgende Nummern:

308 472 811 33 948 1058 479 988 211 228 739 68 880 3020 24 64 122 61 402 707 846 47 4239 511 893 5003 43 130 61 84 535 97 6089 381 90 556 94 783 7111 208 89 339 414 36 515 620 24 32 743 811 8092 364 79 509 673 764 842 937 9311 632.

10167206 413 61 769 79 11373 83 85 917 39 12618 70 813 13391 630 846 954 1486 125 982 15029 294 97 513 31 765 837 45 923 16256 599 615 79 847 900 3 17469 633 849 974 18006 185 395 571 741 838 43 19009 102 490 512 84 616 82 747 50 867.

20073 255 90 95 536 76 896 21073 100 18 200 24 22346 507 736 800 76 97 23107 47 448 49 92 543 977 24157 321 44 434 43 51 15 702 881 929.

25102 236 50 325 634 74 998 26158 347 64 91 411 638 759 943 27077 321 27 733 805 28223 363 403 51 557 874 29004 5 74 569 720 831 52.

30101 14 61 310 844 944 31079 95 182 440 32507 619 65 771 927 33057 431 571 76 733 81 91 867 34000 79 94 123 46 326 75 92 42055 525 904 97 35035 175 98 300 534 665 98 729 961 36594 629 37288 492 99 920 38026 233 314 540 688 720 823 72 39024 169 294 908.

40143 277 388 655 91 95 706 886 41074 246 398 518 751 95 421 98 43075 97 145 793 813 58 74 44253 459 526 87 45165 319 752 994 46221 544 734 852 915 52 47262 305 67 87 523 655 750 812 901 48213 81 332 410 912 84 49080 258 543 651 73.

50045 371 450 975 95 51191 268 577 741 43 52281 445 72 719 835 911 53148 53 264 73 387 426 515 72 603 70 752 73 904 36 54155 602 12 814 921 55004 36 166 394 403 656 715 48 52 803 37 76 80 953 57 57062 131 54 206 481 507 61 695 823 43 58220 332 33 518 28 70 746 826 908 91 59137 526 76 648 764.

60188 259 312 614 61347 56 403 516 81 62212 476 909 631140 95 231 38 313 698 924 42 64033 118 30 331 582 603 705 967 80 83 65033 120 360 509 50 833 66104 67 78 93 277 408 626 89 718 83 961 67160 84 231 492 659 68029 12 244 923 53 69099 290 347 567 718 24.

70054 325 478 544 741 84 968 71075 95 438 713 77 78 880 930 72391 670 73027 164 306 74 532 74 74316 494 689 745 85 955.

75141 71 426 63 78 90 685 736 76116 385 424 523 65 77097 229 69 86 378 88 453 70 528 60 78051 92 198 382 495 708 915 25 79041 371 428 972 80030 34 216 401 5 7 91 866 996 81049 114 27 80 227 371 752 826 53 82062 90 152 84 347 747 883 83124 269 307 85 455 638 851 917 33 84062 144 234 69 96 363 628 56 87 805 58 85046 234 418 503 608 727 79 874 86469 96 523 644 744 53 71 862 87022 26 199 239 91 626 710 21 806 13 48 88109 378 521 676 845 944 89155 480 524 49 606 734 90104 30 246 497 569 704 867 91015 227 329 780 994 92169 210 37 300 475 90 98 708 79 93323 407 617 42 95 833 66 94365 728 35 68 805 38 935 77 95168 472 834 96290 344 97 79146 309 57 98003 274 453 90 517 634 760 840 99047 224 365 400 537 73 691 752 821.

100330 546 871 966 101083 172 201 307 518 45 923 102210 45 308 10 439 572 877 909 74 90 103014 33 45 217 72 84 455 104639 51 72 810 18 92 941 76 105167 378 401 649 806 66 106110 82 339 795 107006 195 738 89 108005 84 462 602 31 712 38 987 109168 77 444 616 76 80 791 813 27 110166 202 50 392 406 87 849 111177 335 453 92 581 890 112065 159 569 92 682 810 47 89 916 113134 521 46 733 60 965 85 114324 420 829 919 115165 231 379 658 717 882 950 82 89 116023 96 182 209 382 409 40 974 117022 29 112 221 327 793 887 960 118209 373 575 780 820 119100 419 535 609 770 90 120293 392 406 896 121063 155 216 369 430 516 793 861 930 122054 99 156 324 591 608 82 702 25 849 973 123102 56 396 482 529 604 55 850 124078 231 40 409 89 803 962.

125073 305 24 493 573 920 30 80 126044 430 82 856 127000 42 69197 356 88 582 607 128123 43 275 88 719 83 129105 312 449 644 77 796 838 130012 36 50 397 479 535 47 66 96 874 87 131244 591 776 132111 29 358 555 65 755 133026 322 404 64 542 7553 84 887 993 134655 135875 78 135089 122 345 416 93 898 949 137011 90 290 750 52 914 72 95 138011 113 420 600 65 139020 63 479 86 540 918 140105 378 479.

141000 142121 307 143329 72 434 61 582 608 21 765 954 144114 225 367 83 414 55 562 782 942 77 145294 734 78 803 836 950 99 146183 221 55 349 70 621 986 147043 60 232 350 67 95 423 560 910 23 95 98 148054 174 213 305 490 566 654 98 740 95 908 149195 434 712 77.

150141 447 780 151257 407 563 715 45 78 89 96 867 152276 357 495 547 602 851 85 969 153166 376 470 552 700 894 154118 294 728 976 155134 221 318 521 986 156159 242 45 341 473 675 753 902 157238 60 306 22 64 67 822 93 967 158002 45 363 484 546 734 811 948 159024 477 707 15 871 953 160074 192 243 510 861 902 26 161211 308 22 519 40 643 701 67 162047 58 59 101 444 563 739 80 163102 47 673 894 945 74 164931 165068 87 130 258 514 981 166025 216 350 564 622 97 817 966 167082 225 327 481 600 22 23 54 803 55 924 36 168164 319 797 918 169046 106 70 472 643 63 170040 54 138 220 70 359 71 544 72 90 621 56 84 171061 350 860 944 62 172093 252 300 466 87 640 985 173003 529 36 64 622 766 864 65 939 174198 359 493 627 85 89 842 57.

175149 94 208 419 654 55 849 176060 112 81 517 34 616 53 743 881 177094 180 88 99 219 610 25 35 38 901 72 178181 370 81 568 683 771 179318 461 63 95 180135 237 70 468 688 744 181135 202 323 617 60 69 798 866 182108 767 94 994 183036 117 36 205 9 73 450 535 635 788 980 184215 557 610 945 185416 72 575 618 751 836 83 94 985 186099 119 35 309 425 506 624 727 911 39 187537 621 835 37 938 188008 172 200 390 419 82 511 17 727 98 189048 151 214 316 612 902 62 190238 66 532 708 918 191012 250 412 666 755 842 192080 180 206 344 637 74 798 975 193197 78 93 194102 271 505 616 64 751 844 902 195278 314 530 617 872 87 97 196107 88 213 465 72 604 831 71 931 197013 473 586 731 975 198103 9 248 386 466 77 591 803 199130 706 25 78.

200053 111 292 415 96 608 910 83 201003 52 66 391 633 886 920 202016 51 75 160 318 55 548 59 602 700 857 974 203181 312 522 98 797 925 204050 241 771 205074 89 305 206665 68 83 701 827 942 207637 862 208044 344 470 829 908 209094 96 344 570 668.

Maurice Chevalier — 200 000 Zloty in der Woche!

(Londoner Brief an die „Freie Presse".)

G. P. London, Anfang Dezember.

London ist zur Zeit verrückt nach Maurice Chevalier. Das „Dominion Theatre", in dem er auftritt, ist jeden Abend brechend voll. Maurice erhält eine garantierte Gage von 160 000 Zloty in der Woche. Bei vollem Hause fallen auf ihn sogar über 200 000 Zloty ab. Alles reißt sich danach, ihn zu sehen, ihn zu hören. Und dabei ist derselbe Maurice Chevalier schon vor drei und vier Jahren in London aufgetreten und kein Hahn hat damls nach ihm gekräht. Das alles hat mit seiner Wunderwirkung der Siegeszug des Sprechfilms getan. —

Maurice Chevalier, ein einfaches Pariser Arbeiterkind, war schon vor reichlich 15 Jahren in Frankreich eine populäre Figur. Dann kam der Krieg. Maurice mußte mit. In den Schützengräben sang er seine Lieder weiter, zur Erheiterung der Kameraden. Die meisten wurden von den Schrapnells zerfetzt. Doch Maurisse, dem großen Glückskind, erging es besser: er kam in deutsche Gefangenschaft. Lebte ganze zwei Jahre in Alten-Grabow! Auch Mr. Hearn, sein gegenwärtiger Manager, war dabei. Seltsam, so viele Engländer und Franzosen, die heute Welterfolg haben, sind mal in deutscher Gefangenschaft gewesen.

Als Maurice Chevalier in den ersten zehn Nachkriegsjahren in den Folies Bergère und im Casino de Paris seine Lieder sang, da war er gewiß längst der „weltberühmte Pariser Chansonier". Doch er verdiente nur französische Franken. Deshalb muß es seinem künstlerischen Takt hoch angerechnet werden, daß er der großen Versuchung widerstand und alle verlockenden Hollywood-Angebote, zum (damals noch stummen) Film überzugehen, standhaft abschlug. „Ich fühle deutlich", entgegnete der den Agenten, „daß der stumme Film mich völlig verstümmeln würde. Wie kann ich denn mein eigenes Ich sein, wenn ich nicht die Möglichkeit haben sollte, ein einziges Wort zu sagen, einen einzigen Ton zu singen —"

Diese Möglichkeit sollte er jedoch bald in ungeahnter Weise erhalten. Das Wunder des Sprechfilms kam. Ja, das war etwas ganz anderes. Auf, nach Hollywood! **Wenigstens versuchen zuerst mit 20 000 Zl. in der Woche,** dann mit 35 000 Zl. usw.. Chevaliers erster in Hollywood gemachter Film „Innocents of Paris" war ein Welterfolg, sein zweiter Film „The Love Parade" machte ihn (wie sich die Londoner Blätter ausdrücken) zum Mann, „dessen Persönlichkeit heute gute 140 Millionen Zloty wert ist . . ." Und als er erst etwas über ein Jahr in Hollywood war, da wurde sein Gehalt von 30 000 Zl. in der Woche mit einem Ruck auf 100 000 Zloty pro Woche heraufgesetzet, einfach, weil Maurice gemeint hatte, „es wäre so besser" —

Und nun, dieses sensationelle Wiedersehen in London. Gewiß, Maurice ist ganz der Alte: derselbe Strohhut, derselbe enge Smoking, dasselbe weltberühmte Lächeln; welch köstlicher Humor ohne plumpe Uebertreibungen, welch feine Pikanterie ohne Zoten! Ein großer Künstler, eine hinreißende Persönlichkeit, gewiß. — Und doch, irgend etwas enttäuscht. Was ist es? O, neuer, erstaunlich Triumpf des Sprechfilms: dieser lebende Maurice Chevalier hier vor uns, im großen „Dominion-Theater" ist ja viel weniger wirkungsvoll und natürlich, als sein sprechender Schatten im Tonfilm!

Ein Theater von diesen Dimensionen ist ja nicht halb so intim, wie ein ebenso großes Sprechkino! Der Film vergrößert das Antlitz des Schauspielers, läßt jede seiner Gesichtsmuskeln spielen, zeigt jede charakteristische Hautfalte und gestattet dem Charm dieser einzigartigen Persönlichkeit zu vollster Wirkung zu gelangen. Hier aber, im wirklichen Theater genießen den echten, intimen, charmanten Maurice Chevalier nur die auf den ersten Parkettreihen Sitzenden. Der Rest sieht einen Hampelmann, hört die halblaute Stimme eines mittelmäßigen Sängers.

Darum, Maurice — erkenne Dich selbst, sei zum zweiten Mal klug und gehe zurück, zurück zum Tonfilm, zurück zur Intimität der sprechenden Leinwand — — —

Ein unterirdisches Kino. In Leipzig ist kürzlich ein unterirdisches Kino mit 1714 Sitzplätzen gebaut worden. Es befindet sich unter einem großen Kaufhause im Geschäftsviertel der Stadt.

Streit um den Film „Chankali"

Die Filmoberprüfstelle in Berlin hatte sich mit den Anträgen Bayerns, Badens, Württembergs und Thüringens zu beschäftigen, durch die der Widerruf der Zulassung des Films „Chankali", der nach dem Theaterstück von Friedrich Wolf gedreht worden ist, verlangt wurde. Dieser Film ist bereits viermal von der Filmprüfstelle zensiert worden und war zuletzt von der Filmoberprüfstelle verboten worden wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und verrohender und entsittlicherender Wirkung. Er war dann von der Atlantis-Filmgesellschaft in neuer Fassung vorgelegt und so schließlich freigegeben worden. Nun wandten sich die vier Länder auch gegen die abgeänderte Fassung, die immer noch auf den Beschauer entsittlichend und verrohend wirken müsse. Der Vertreter Bayerns erklärte überdies, daß eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu befürchten sei, weil der Film zum Klassenkampf und Klassenhaß aufreize. Der thüringische Vertreter wies darauf hin, daß Thüringen den Film von sich aus bereits verboten habe. Nach kurzer Beratung kam die Filmoberprüfstelle zu einer Abweisung der Anträge auf Widerruf und bestätigte die Entscheidung der Filmprüfstelle. Die Kammer sei nicht in der Lage, einen Film nur wegen seiner Tendenz zu verbieten, wenn wahrheitsgemäß tatsächliche Zustände geschildert würden. Es wurden lediglich einige Titel des Films beanstandt und verboten. Die Länderregierungen und die Münchener Polizeidirektion, die den Film gleichfalls verboten hatte, sind von der Herstellerfirma aufgefordert worden, das Verbot zurückzuziehen.

...nte in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza-Stepowski: „Papa kawaler".
Teatr Kameralny. — „Lekkomyślna siostra".
Teatr Popularny. — Geschlossen.
Dobry Wieczór. — „Klejnoty Łodzi".
Ararat. — Im Himmel ist Jahrmarkt.

Druck und Verlag: „Libertas". Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse": **Hauptschriftleiter Adolf Karael.**



Für uns zu früh,
Doch Gottes Wille.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Montag, den 15. Dezember l. J., nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen, Bruder und Kusin

Heinz Edmund

im zarten Alter von 7 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unseres Lieblings findet Mittwoch, den 17. d. M. um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause Alexandrow, Leczycka 4, aus auf dem dortigen evang. Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Eltern:

Edmund Rißke u. Frau Marie
geb. Raminger

Alexandrow, den 17. Dezember 1930.

219

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Rapaport in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit wärmstens für die erfolgreiche Beseitigung meines langjährigen schweren Bruchleidens mittels einer Bandage seiner Methode, so daß ich auflebte, von schweren Leiden befreit wurde, einer gefährlichen Operation entging und nun zur Erfüllung meiner Pflichten als Richter fähig bin.

Hochachtungsvoll
Dr. Maurycy Morgenroth, Richter im Appellationsgericht

„Für das Weihnachtsfest"

empfiehlt in großer Auswahl



Brotschneidemaschinen, Fleischschneidemaschinen, Glas- und Porzellanwaren, Eßbestecke und plattierte Waren sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte.

Fa. F. Wagner, Główna 33

Fensterglas

Ornament, roh, Bauglas zu den niedrigsten Konkurrenzpreisen. 9525

J. OLEJNICZAK, Glowna 14.
Telefon 130-04. Telefon 130-04.
Achtung! Gartenglas in großer Auswahl.

Was kauft man als Weihnachtsgeschenke?

Empfehle schöne

Reste

von **5 bis 25 Zl.**

M. Bryl
Piotrkowska 58.

Möblierte

Zimmer

im 1. Stock, Front sofort zu vermieten. Gdanska 135, Wohn. 4. 9512

Młody Pan

pozna panienkę, władającą językiem niemieckiem celem konwersacji. Oferty pod „Technik" do Admin. „Freie Presse". 2220

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska) Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.

Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Psychoneurosen** (Nervosität).
Empfängt von 5½—7 Uhr

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291

Möbel

Eßzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, ferner einzelne Ottomanen, Schlafsofas und Klubsesselgarnituren empfiehlt das Möbel- und Tapezier-Geschäft **Zygmunt Kalinski** Lodz, Kilinskiego 126, im Hofe rechts, Tel 179-07. Günstige Zahlungsbedingungen. 9429



Moderne
Schlafzimmereinrichtungen

Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Kücheneinrichtungen, weiße Möbel, Kleiderrechen, Ottomanen, Liegestühle, patentierte Ruhebetten, (Tapczans) und Matratzen, Metallbettstellen, Teppiche erstklassiger Ausführung, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen das

Möbel-Magazin
Władysław Romiszowski
Piotrkowska Nr. 116, I. Stock, Front, Tel. 121-61
Achtung! Das Magazin ist am Sonntag vor Weihnachten von 1—7 Uhr geöffnet. 9455

Gute und schöne Weihnachtsgaben!

In grosser Auswahl u. äusserst preiswert: Bilderbücher, Märchenbücher, Erzählungen für die Jugend, Traktate, Weihnachtskarten, Kalender, Wandsprüche, Ständig reichhaltiges Lager von Gesangbüchern, Gerahmten Bildern Christbaumschmuck, geschnittenes Sternchenpapier, Papeterie, seidene Buchzeichen, Werkstätte für Bildereinrahmungen u. Buchbinderei: Einbände für den Gebrauch u. Biblioph. Samml., Anfertigung v. Schreibmappen, Schachteln, Zeitungsmappen, Photo-Einklebealben, Adress u. Diplommappen in handgeschriebener Kunstschrift zu Jubiläen- und Geschenkzwecken. Dies alles bietet Ihnen in reichhaltiger und gründlicher Auswahl

Die Buch- u. Kunsthandlung von

LEOPOLD NIKEL

LODZ, Nawrot 2. / Tel. 138-11. 9446

Weihnachts-Geschenke!

Ein gutes Buch ist das beste Festgeschenk!

Bibeln	Rußlandbücher
Hilfsbücher zum Bibelstudium	Reisebeschreibungen
Gesangbücher	Kochbücher
Predigtbücher	Doktorbücher
Andachtsbücher	Bücher über Ehe u. Kindererziehung
Gebetbücher	Handarbeitsbücher
Liederbücher	Gute Romane
Choralbücher	Lebensbilder
Neukirchner-Abreißkalender	Wörterbücher
Bilderbücher	Jugendbücher
Wandsprüche	Papeterien
Bilder	Photoalben
Schreibzeuge	Postkartenalben
Reißzeuge	Briefmarkenalben
Schreibunterlagen	Tagebücher

und vieles andere empfiehlt billigst

die christliche Buchhandlung
von

MAX RENNER, Lodz,
Piotrkowska 165, Tel. 188-82.
(Am Sonntag, den 14. und 21. ist das Geschäft geschlossen.) 9393

Nie dagewesene Auswahl in Neuheiten für die Bescherung
empfiehlt das
Parfümeriegeschäft „VIOLET"
PETRIKAUER STR. 83.

Pianos u. Flügel

neue und gebrauchte d. Firmen **Ed. Seiler, Schiedmeier, Grand, Arnold Sibiger** u. a. preiswert zu haben bei

Ernest Weilbach
9421 **Piotrkowska 154**

Institut de Beauté ANNA RYDEL
(Dyplomée de l'Université de Paris)
Cegielniana 19, Wohnung 8, Tel. 169-92.

Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie. Haarfärben, Entfernung von Frostbeulen. Schönheitsmasken für Bälle und Abendgesellschaften. 9029

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 8855

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996

J. Frimer
Petrikauer 75,
Filiale Petrikauer 112
Petrikauer 148

Dr. med.
J. KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialist für Herz
Radwanska 4 **Telefon 187-27**
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 8862